räumen, sind danach unter allen Umständen zu vermeiden. Dem während der Fahrt eintreten-

nachgesuchte Genehmigung zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts

werde die dem Kriegsminister

Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Gebrüder Schulte in Castrop.

Redaktion u. (Castroper Anzeiger.) Redaktion u.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 43. Castrop, Samstag, den 21. Februar 1914. 40. Jahrg.

Wochenrundschau.

Die seit Monaten zwischen deutschen und französischen Finanzgruppen geführten Verhandlungen über **vorderasiatische Eisenbahnkonzessionen** haben nunmehr endlich zu einem greifbaren Resultat geführt, die betreffenden Verträge sind im Laufe dieser Woche in Berlin paraphiert worden. Darnach verzichtete Frankreich auf seine gesamte finanzielle Beteiligung an der Bagdadbahn, dafür erhält es aber freie Hand in Syrien unter Zusicherung des Anschlusses des dort zu bauenden Eisenbahnnetzes an die Bagdadbahn, ebenso dürfen sich die Franzosen Bahnkonzessionen am Schwarzen-Meer-Becken von der Türkei geben lassen. Zweifellos macht Frankreich damit ein ganz gutes Geschäft, indessen genügt das den Herrschaften an der Seine nicht, man schreit und tobt und nennt die leitenden Stellen Dummköpfe, die sich hätten übertölpeln lassen; man nennt es den größten Fehler, auf die Bagdadbahn zu verzichten, weil dann Deutschland und mit ihm England ins Vordertreffen geraten. Der Entrüstungsrummel will noch immer nicht aufhören, man verlangt mit einem Male, daß Frankreich — ausgerechnet Frankreich! — eifersüchtig über die Integrität des türkischen Reiches wachen müsse und bemerkt, es wäre wirklich besser gewesen, mit Deutschland keinen Vertrag abzuschließen und die französischen Anteile an der Bagdadbahn zu behalten. Man sieht, die guten Leutchen wollen nur haben, aber nicht gewähren, weil es sich um Deutschland handelt. Wahrscheinlich soll der Lärm bezwecken, den definitiven Abschluß der Gesamtverhandlungen zu hintertreiben, da es noch notwendig ist, daß Deutschland sich in allen Punkten mit England verständigt und schließlich auch noch die, wenn auch nur formelle Genehmigung der Türkei einzuholen ist.

Die Parlamentsmaschine ist weiter im Gange, sie arbeitet ziemlich ruhig, wenn es auch gelegentlich einmal einen kleinen Radau gibt. Im Reichstage ist die mehrwöchentliche Lesung des Etats des Reichsamts des Innern zu Ende gelangt, die Erörterung des Reichsjustizamtes bot weiter nichts Aufregendes. Am Mittwoch ist auch zum ersten Male die sogenannte Zabern-Kommission zusammengetreten, ein Vertreter des Reichsamts wohnt auch den Verhandlungen bei, aber Herr von Bethmann Hollweg hat durch Staatssekretär Delbrück ausdrücklich erklären lassen, daß die Reichsregierung, da es sich um einen Initiativantrag handelt, sich an den Beratungen selbst nicht beteiligen, sondern nur Auskunft geben will. Im Abgeordnetenhause gab es eine Debatte über die sittlichen Zustände in Berlin und allem Anschein nach will die Regierung, soweit es angeht, eingreifen. In dieser Woche tagte auch das Parlament des Bundes der Landwirte in Berlin. Um die imponierende Macht des Bundes zu demonstrieren, hatte man diesmal zwei riesige Versammlungslokale gewählt; es gab eine Paralellversammlung im Zirkus Schumann und die Hauptredner mußten sich infolgedessen auf beide Lokale verteilen. Es ging diesmal recht temperamentvoll zu, von landwirtschaftlichen Dingen war weit weniger die Rede, als von der inneren Politik, insbesondere hielt Herr von Oldenburg eine recht bemerkenswerte Rede, die an dem Verhalten des Reichskanzlers zum Teil recht scharfe Kritik übte.

„Wilhelm der Eilige" — diesen Beinamen haben Pariser Blätter dem Prinzen zu Wied gegeben, der mit fast unglaublicher Schnelligkeit in London und Paris Besuche abstattete, um sich den Staatsoberhäuptern vorzustellen und mit den maßgebenden Persönlichkeiten zu konferieren. Der Prinz hat hieran gut getan, er wollte nach dem Besuche von Rom und Wien auf diese Weise den Eindruck beseitigen, als wenn er lediglich im Fahrwasser des Dreibundes schwimmen wolle und gleichzeitig dürfte diese Rundreise auch finanziellen Besprechungen gegolten haben. Inzwischen ist auch die albanische Deputation auf deutschem Boden angelangt, um dem Prinzen offiziell die Krone anzutragen, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich der neue Herrscher binnen kurzem auf die Reise machen, um in Durazzo sein dornenvolles Amt anzutreten. Auch sonst scheinen sich die Dinge auf dem Balkan zum besseren zu wenden, selbst die ägäische Inselfrage steht wohl vor ihrer Erledigung, obwohl die Türkei Schwierigkeiten zu machen sucht, die aber nicht mehr viel besagen wollen. Ein Zeichen der augenblicklichen Konstellation ist auch die angekündigte Verlobung des griechischen Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien, die äußerlich die Annäherung beider Länder dartun soll.

Allzu optimistisch darf man freilich nicht in die Zukunft blicken. Es ist wohl nicht von ungefähr, daß der Zweibund jetzt erneut mit großen Verstärkungen seiner Rüstung beginnt. In Frankreich will man daran gehen, Artillerie und Kavallerie beträchtlich zu vermehren und jetzt kommt die Kunde aus Petersburg, daß die Militärverwaltung beabsichtigt, an der westlichen Grenze drei neue Armeekorps zu bilden. Allerdings wird die russische Regierung mit ihren Plänen keine ganz leichte Arbeit haben; in der Duma besteht bei einem großen Teil der Abgeordneten lebhafte Abneigung gegen weittragende Pläne. Auch in Frankreich dürfte es über die neuen Forderungen lebhafte Debatten geben, nachdem man sehen muß, daß die jüngste Heeresvermehrung recht unangenehme Begleiterscheinungen im Gefolge hat, namentlich soweit die gesundheitsmäßige Unterbringung der Truppen in Frage kommt. In vielen Garnisonen sind Epidemien ausgebrochen, die zahlreiche Opfer fordern und die öffentliche Meinung in Frankreich recht beunruhigen.

Rüstungsfragen sind es auch, die in Schweden die öffentliche Meinung auf das lebhafteste beschäftigen. Die durch die Differenzen mit dem Könige hervorgerufene Ministerkrisis hat jetzt endlich ihre Erledigung gefunden, indem der Gemäßigte Hammerskjöld die Leitung der Geschäfte übernommen hat. Durch den Kabinettswechsel hat indessen die Erledigung der Wehrvorlage eine Verzögerung erfahren, indem der Entwurf das Parlament in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht mehr beschäftigen soll, sondern erst nach Auflösung der Kammer einer neuen Volksvertretung vorgelegt werden soll. Bei der in einem sehr großen Teil der Bevölkerung herrschenden Stimmung ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die vielleicht etwas modifizierten Pläne des Königs im Parlament eine Mehrheit finden werden.

Deutsches Reich.

Der Generalpardon in Bayern.

München, 20. Febr. In der Sitzung des Finanzausschusses der bayrischen Abgeordnetenkammer hat der Finanzminister mitgeteilt, daß nach seiner Meinung die Wehrbeitragserklärungen in Bayern nicht die günstige Wirkung hatten, wie in Preußen. In Preußen sei die Steuerveranlagung bisher nicht so scharf gehandhabt worden wie in Bayern. Vor allem aber sei bei der ersten Veranlagung der neuen Steuer in Bayern ohnehin durch den großen Generalpardon für 1912 79 Millionen an Kapitalrenten mehr angegeben worden als 1911 nach dem alten Gesetz, 79 Millionen entsprechen bei 4 vom Hundert verzinst nahezu einem Vermögen von zwei Milliarden Mark.

Die Regierung und die Kommandogewalt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In konservativen Blättern wird die Erklärung, die der Reichskanzler in der Zabernkommission abgeben ließ, dahin gedeutet, daß die Regierung mit dem Reichstage über die Fragen der Kommandogewalt zu diskutieren gedenke. Das ist ein tatsächlicher Irrtum. Die Frage, in welchen Fällen das Militär bei inneren Unruhen einzuschreiten hat, ist in den einzelnen Bundesstaaten durch Verfassung, Gesetz und allgemeine Rechtsgrundsätze geregelt. Auf der Basis dieser Rechtslage erläßt die Kommandogewalt Instruktionen. Für die reichsrechtliche Bestimmung der Grenzen zwischen Militär und Polizeigewalt, die ein Teil des Reichstages wünscht, kann, wie in der Kommission erklärt wurde, die Zustimmung des Bundesrats nicht in Aussicht gestellt werden. Inwiefern in der Bereitwilligkeit der Regierung, der Kommission über die bestehenden rechtlichen Zustände Auskunft zu erteilen, eine Bereitwilligkeit liegen soll, die Kommandogewalt zur Debatte zu stellen, ist hiernach nicht verständlich.

Ausland.

Schweden.

Russische Grenzverstärkung an der deutschen Grenze.

Warschau, 20. Febr. Ein in der neuen Heeresvorlage gefordertes Armeekorps dürfte seinen Standort im Militärbezirk Warschau an der preußischen Grenze erhalten, ein zweites wird nach Kiew unweit der österreichisch-galizischen Grenze kommen, während die beiden anderen für den Odessaer Kreis und dem Kaukasus bestimmt sind.

Rußland.

Die schwedische Verteidigungsfrage.

Stockholm, 20. Febr. 628 Lehrer und Lehrerinnen aus den Stockholmer Volksschulen haben dem König eine Huldigungsadresse geschickt, in der sie ihm Erfolg und günstige Lösung der Verteidigungsfrage wünschen, ein großer Teil der Advokaten Stockholms ebenso. Auch aus den Kreisen von Handel, Industrie und Schiffahrt sind dem König Huldigungsadressen zugegangen.

Asien.

Rücktritt des japanischen Kabinetts?

Yokohama, 20. Febr. Der Rücktritt des japanischen Kabinetts steht unmittelbar bevor. Die Bestechungsangelegenheit bei der Flottenverwaltung zieht immer weitere Kreise. Außer den Admiralen Fuiji und Sawasaki wurden die Admirale Matsumot und Takeda als verdächtig vernommen. Englische Werften sind die am meisten beteiligten Lieferanten.

Aus Castrop und Umgegend

Castrop, 21. Februar.

Die Belastung der Industriegemeinden durch die Volksschule

Es ist eine beklagenswerte Erscheinung, daß das Beste, was ein Kulturvolk hat, seine Volksschule, andauernd ein Gegenstand des Aergernisses vom kommunalpolitischen Standpunkt aus ist, weil die Volksschullasten besonders in den

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 19

„Eines Tages erzählte mir Ihr Freund Leo von Brandt von Ihren finanziellen Schwierigkeiten, daß Sie genötigt waren, Ihr Stammschloß zu veräußern und die Absicht hätten, nach Amerika auszuwandern. Ich empfand Mitleid mit Ihnen und ging mit dem Gedanken um, Ihnen zu helfen. Dann sprachen Sie einmal aus freien Stücken zu mir, wie man zu einer Freundin spricht, von Ihrer prekären Lage, worauf ich Ihnen den Rat gab, reich zu heiraten. Bitte, lassen Sie mich nur ausreden," unterbrach sie sich selbst, als er auffahren wollte. „Ich weiß, was Sie mir entgegnen wollen, daß Sie sich gegen meinen freundschaftlichen Vorschlag empört auflehnten. Ich will dies ja gerne zugeben — das tut zuerst ein jeder in ähnlicher Lage, bis er schließlich zur Vernunft kommt. Darauf rechnete ich auch bei Ihnen, und daß meine Rechnung keine falsche gewesen, bewies Ihr Benehmen in der Oper und dann Ihr Verhalten in meinem Hause."

„Gestatten Sie mir eine Bemerkung," sagte Imhoff, als Frau von Fianelli eine Pause machte, „ich sah die junge Dame an jenem Theaterabend nicht zum ersten Mal."

„Ah — in der Tat? Und wo kamen Sie mit ihr denn vorher schon zusammen, wenn man fragen darf?"

„Zusammenkommen ist nicht das richtige Wort," entgegnete der junge Edelmann und berichtete dann freimütig von seiner zweimaligen Begegnung mit Gabriele in der Kirche.

Mit Aufmerksamkeit hatte die Baronin gelauscht, dann lächelte sie seltsam vor sich hin.

„Ich glaube Sie zu verstehen, aber Sie kalkulieren falsch, mein sehr geschätzter Herr von Imhoff, denn immer bin ich es, die Ihre Bekanntschaft mit der reizenden, jungen Millionärstochter vermittelte."

„Wenn ich eine Ahnung gehabt hätte, daß dieses Mädchen jene mir von Ihnen bestimmte Braut sei, dann —"

„Was dann?" fragte sie lachend, als er stockte. „Dann wären Sie nicht in die Oper mitgekommen? Ach nein, das dürfen Sie mir nicht weismachen, denn, sehen Sie, es stand Ihnen doch frei, sich nach Schluß des Theaters nach Hause zu begeben, nicht wahr? Warum taten Sie es nicht?"

Imhoff schwieg. Dunkle Röte stieg ihm in Stirn und Wangen, er biß die Zähne zusammen und ballte in ohnmächtigem Grimm die Hände.

Nein, diesem Weibe entkam er nicht mehr. Sie hatten ihm nur allzu geschickt die Schlinge über den Kopf geworfen, sie und sein falscher Freund.

„Machen Sie keine wilden Augen, mein lieber Freund. Warum nehmen Sie die Geschichte so tragisch? Ist es denn etwas so Schlechtes, wenn man zwei für einander passende junge Leute zusammenbringen möchte? Als ob das nicht tausendmal im Leben vorkäme. Wie viele fürstliche Ehen werden denn aus Liebe geschlossen? Die wenigsten. Und auch im reichen Bauernstande spielt Berechnung die wichtigste Rolle. Mein Gott, vor lauter Rigorosität käme man im ganzen Leben auf keinen grünen Zweig. Also, mein Herr von Imhoff, wollen wir nicht endlich zum Abschluß kommen? Ich bin überzeugt, Sie werden mir einstens noch Dank wissen, daß ich Ihnen eine so reizende Frau verschaffte."

Die Baronin stand auf, holte Papier, Feder und Tinte, schob dem jungen Edelmann alles zu und schaute fest in sein erblaßtes Antlitz.

„Was soll dies?" fragte er hastig und stieß dann, plötzlich verstehend, rauh hervor: „Nein, nein, das wäre eine Infamie!"

„Sie sind kindisch, mein Freund, und bauschen eine einfache Sache ungeheuerlich auf. Ich verlange nichts Schlechtes, sondern will nur für meine Bemühungen ein wenig belohnt werden. „Umsonst ist der Tod und der kostet das Leben," heißt es in einem banalen Sprichwort."

Lächelnd hielt sie dem jungen Edelmann die Feder hin und schob ihm das Papier zurecht.

Müde des Kampfes und des nutzlosen Wortgefechtes mit diesem durchtriebenen Weibe, halb betäubt vor Scham, Schmerz und Zorn, schrieb er mit zitternder Hand die ihm von der Baronin diktierten Worte nieder: „Ich, Endesgefertigter Arnold von Imhoff, verpflichte mich mit Ehrenwort, der Baronin Manon von Fianelli die Summe von hunderttausend Kronen auszubezahlen, ein Jahr, nachdem Fräulein Gabriele Berkow — —"

„Nein, nein," schrie Imhoff, die Feder wegschleudernd, mit rauher Stimme auf, „ich schreibe nicht weiter, — das ist ein Schurkenstreich —"

„Ich wiederhole, daß Sie ein Kindskopf sind," sagte die Baronin, kalt lächelnd und von neuem die Feder aufnehmend. Gut gehen Sie denn nach Ihrem Amerika, verdingen Sie sich dort als Lastträger, Kutscher, Kellner, als was Sie wollen, man wird Sie nicht mehr abhalten, vielleicht aber haben Sie Glück und werden Millionär, woran ich jedoch nicht unbedingt glaube. Auf jeden Fall ist Ihnen Gabriele verloren, denn ein Mädchen ihrer Art braucht nicht lange auf Freier zu warten. Nehmen Sie doch endlich einmal Vernunft an, verehrter Freund, und lassen Sie den Augenblick des Glücks nicht unbenützt vorübergehen."

Bleich bis in den Mund hinein, schwer atmend und von der Angst gefoltert, diejenige, die er so innig liebte, für immer zu verlieren, kämpfte der junge Edelmann einen letzten Kampf; dann nahm er die Feder wieder zur Hand und schrieb nach dem Diktat der Fianelli zu Ende.

— — dank den Bemühungen obengenannter Baronin meine Gattin geworden sein wird."

„Gut! Nun noch Ihren Namen und Ihre genaue Adresse, samt Datum, denn man kann in geschäftlichen Dingen nicht genau genug vorgehen."

„Ach, welch häßliches Wort!" stammelte Imhoff, schob mit bebenden Händen Papier und Feder von sich und erhob sich.

„Bleiben Sie zum Diner, Herr von Imhoff, ich erwarte Gäste!"

„Nein, nein, ich fürchte zu erfrieren — lassen Sie mich fort!"

Wie ein Wahnsinniger stürmte er davon und nach Hause, wo er seinem gepreßten Herzen in lauten, wilden Schimpfworten, Josefs Gegenwart gar nicht beachtend, Luft machte.

Endlich sah er diesen traurig in einer Ecke stehen.

„Ah, Du bist auch da? Was für ein Gesicht machst Du denn?"

„Gnädiger Herr verzeihen, ich habe eine schlimme Nachricht. Die Miete ist fällig und wenn gnädiger Herr nicht heute noch bezahlen —"

„Höre mich an, guter Josef!" unterbrach Imhoff rasch. „Wir werden nicht nach Amerika reisen, sondern hier bleiben. Gehe noch zu dieser Stunde zum Hauseigentümer, um ihm dies zu sagen und ihn zu beruhigen, daß er sein Geld auf Heller und Pfennig bekommen wird — auf mein Kavaliersehrenwort. Also, gehe und laß mich dann allein!"

„Hm, ich wußte es ja, daß aus der Auswanderung nach der Neuen Welt nichts werden würde; nun möchte ich aber gern wissen, was mit uns geschehen wird?" Kopfschüttelnd und voll Besorgnis um seinen geliebten Herrn kam Josef dessen Auftrag nach.

Als Arnold von Imhoff allein war, überließ er sich neuerdings seinen Gedanken, die in regelloser Flucht seinen Geist durchzogen. Erst nach und nach kehrte ein wenig Ruhe bei ihm ein und er sagte sich, daß viele seiner ehemaligen Regimentskameraden und Standesgenossen auf die gleiche Weise eine Ehe geschlossen hatten, wie er es zu tun sich entschlossen hatte. Aber dennoch wurde ihm dieser Schritt schwer, um so schwerer, als er diejenige, um die es sich handelte, liebte. Er schwor es sich zu dieser Stunde heilig zu, Gabriele der treueste, hingebendste Gatte zu sein und in einer vertraulichen Stunde, deren es in einer jungen Ehe genug gibt, vor ihr niederzuknien und ihr zu gestehen: „Gabriele, Dein Gatte, der Dich liebt, ist — ein Elender! Ich, ja! Ich habe Dich angelogen, meinen alten Namen verkauft — ich war zu jener Stunde nicht zurechnungsfähig — ich bin Deiner nicht würdig —"

Aber während er im Geiste solche Worte sprach, fragte er sich plötzlich, ob er in Wirklichkeit jemals den Mut hierzu haben würde?

213.17

Industriegemeinden alles erdrücken. Der springende Punkt ist der, daß die Industrieorte ca. 20 Kinder auf je 100 Einwohner zu beschulen haben, die reichen und Rentnerorte aber nur 8—10. Umgekehrt wieder beträgt das Einkommensteuersoll pro Kopf in Industrieorten nur 6—10 Mark, aber in den Rentnerstädten 20—36 Mark. Das ergibt selbstverständlich für die Industriegemeinden die schlimmsten Schädigungen, unter denen naturgemäß wieder die Schule zuerst leiden muß, denn wo wird man an ihre liebevolle Förderung denken, wenn sie allenthalben ein hemmender Block im Finanzleben der Gemeinden ist?

Sie wirkt schließlich nach einem Worte des Hagener Oberbürgermeisters Cuno gemeinschädlich im wahrsten Sinne des Wortes. Cuno ist der Meinung, daß das so nicht weiter gehen könne; daß der Staat sich entschließen müsse, mit großen Mitteln zu helfen. Er verlangt die Bildung eines Schulfonds für den ganzen Staat durch Erhöhung der Staatseinkommensteuer um 30 Prozent, der dann nach Verhältnis der Schülerzahl zu verteilen wäre. Das wäre also das, was schon von anderer Seite als „Ausgleichsfonds" verlangt wurde. Die Wirkung würde sein, daß die Gemeindesteuern stark ermäßigt werden könnten, in den Rentnergemeinden um 10, in den Industrieorten um 60 und mehr Prozent.

---

* **Carneval in Castrop.** Nun sind sie wieder da, die tollen Faschingstage, die Tage, an denen im Rheinland alles auf dem Kopfe steht, die von dem Halloh und Schellengerassel großer und kleiner Narren wiederhallen, in denen die Nacht zum Tage und der Tag zur Nacht gemacht wird, in denen das Geld in Strömen fließt und aus denen die Welt dann am Aschermittwoch mit einem greulichen Katzenjammer und leeren Geldbeuteln zu erwachen pflegt. Ganz so schlimm wird nun zwar in Castrop der Carneval nicht gefeiert; bei uns beschränkt sich das tolle Treiben auf die närrischen Veranstaltungen in den Vereinen usw., daß es aber auch bei uns hoch hergeht, wissen alle, die derartige Festlichkeiten schon mitgemacht haben. Auch in diesem Jahre ist in Castrop in diesen Tagen allerhand los. Ein Blick in den Inseratenteil unserer Zeitung liefert den Beweis dafür.

Da ist zunächst der Rheinländer-Verein, der besonders für Rosenmontag rüstet. „Ein Sonnerabend am Rhein" liegt der ganzen Veranstaltung zu Grunde und hat der Verein umfassende Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern etwas ganz hervorragendes zu bieten. Rheinischer Witz und Humor werden das Szepter führen, dem Griesgram ist der Zutritt verboten. Also auf: Zum Reichsadler!

Besonders beliebte Narrenfeste sind von jeher die Veranstaltungen des katholischen Gesellenvereins, dessen Ehrenmitglieder und Mitglieder alljährlich am Montag abend ein großes Fastnachtsfest im großen, närrisch geschmückten Saale des Gesellenhauses veranstalten zu dem alle Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Damen herzlichst eingeladen sind. Das Programm wird wie immer voll freudiger Ueberraschungen sein, Zirkus Smirinski, Zauberkünstler usw. werden auftreten. Die Musik stellt die „Hauskapelle vom hohen Walle" (fture Gesellen). Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben (siehe Inserat). Aktive und Ehrenmitglieder zahlen 30 Pfg. Entree.

Der M.-G.-V. „Liederhalle will am Fastnachtssonntag im Saale des Gesellenhauses nach reger Jahresarbeit einmal Noten und Lyra mit dem Zepter des Prinzen Carneval vertauschen und unter seiner lustigen Herrschaft sich einige Stunden ganz dem Faschingszauber hingeben. Die Veranstaltung trägt einen familiären Charakter und wird frohe Stunden echten gesunden Humors bieten.

Großer Fastnachtsball findet am Sonntag im Lokale des Herrn H. Lueg, Wittenerstraße und bei Herrn Bresser in Obervastrop statt. Beide Lokale haben Fastnachtsschmuck angelegt. Alles andere in den Inseraten.

* **Personalien.** Der z. Z. am hiesigen Bürgermeisteramt tätige Referendar Bernh. Gerdemann ist in der letzten Amtsversammlung des Amtes Datteln als Beigeordneter gewählt worden und wird Herr Referendar Gerdemann am 1. April d. J. sein neues Amt als Beigeordneter antreten.

* **Der „Reichsadler"** (Th. Sinder) hat für morgen ein vollständig neues Programm zusammen gestellt, das ganz hervorragende Nummern aufweist. Viel Interesse werden die heiteren Possen in sächsischem Dialekt finden.

* **Im Central-Theater** gelangt ab heute bis einschließlich Montag wieder ein reichhaltiges Programm zur Vorführung. Es enthält u. a. den Film „Im Spiele des Schicksals", ein hervorragendes Drama in 2 Akten, „Wir lassen uns scheiden", „Teddus Hochzeitsmorgen", etwas zum Totlachen. Der übrige Spielplan setzt sich aus kleineren Dramen, Humoresken usw. zusammen. Ein Besuch ist besonders zu empfehlen, zumal die Vorführungen mit Musikvorträgen verbunden sind.

* **Der Männer-Gesangverein „Harmonie"** hielt am Donnerstag, abends 9 Uhr, im Vereinslokale Lueg eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand als 1. Punkt: Beschlußfassung über die Mitwirkung bei der im Mai d. J. im Metropoltheater vom Verschönerungsvereins zu veranstaltenden Maifeier. Die Versammlung beschloß, bei dieser Feier durch Vortragen einiger Heimatlieder mitzuwirken. Einige Einladungen zu Gesangwettstreiten, sowie eine Einladung des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes mußten zwingender Gründe wegen abgelehnt werden. Zum Schluß ermahnte der Vorsitzende noch die Anwesenden, doch fleißig an den Uebungsstunden teilzunehmen, damit auch wirklich etwas gutes geleistet werden könnte. Dann wurde der offizielle Teil geschlossen, welchem noch ein gemütlicher folgte.

* **Bestandene Prüfung.** Frl. Hedwig Bläsing, Tochter des Herrn Pastor Bläsing hier, bestand im Oberlyzeum zu Neuwied die Prüfung als Lehrerin für die höheren Mädchenschulen unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Frl. Bläsing ist eine alte Schülerin der hiesigen höheren Mädchenschule.

* **Im Metropol-Theater** wird in diesen Tagen der bekannte Riesenfilm Dämonit gezeigt. Die Geschäftsleitung hat keine Kosten gescheut, dieses spannende Werk der Filmdarstellung für sich zu erwerben. Das Programm gibt eine genaue Beschreibung des großen Dramas. Außerdem das übrige interessante Programm. Heute abend findet im Metropol-Theater ein großes Kostüm-Fest mit Preisverteilung statt. Umfassende Vorbereitungen sind für diese karnevalistische Veranstaltung getroffen.

Allerlei.

Um einen Pfennig.

Im amtlichen Geschäftsbetrieb ist alles gleich wichtig, ob es sich um Tausende oder um einen Pfennig handelt. Diesmal spielt der Pfennig keine Rolle in einem Bureaukratenstückchen, sondern er liefert einen Beweis für die Genauigkeit amtlicher Arbeit, die selbst um eines Pfennigs willen einen kleinen Apparat in Tätigkeit setzt. Die soeben erschienene Jahresrechnung der Stadthauptkasse von Berlin-Lichtenberg für das Jahr 1912 enthält auch ein Verzeichnis der Etatsüberschreitungen, deren Bewilligung bei den Stadtverordneten beantragt wird. Und in diesem Verzeichnis findet man unter Posten, die in die Tausende gehen, auch die gewiß bescheidene Summe von — einem Pfennig! Nämlich: die Stadt Lichtenberg hat an den Berliner Magistrat für die letzte Volkszählung eine Restzahlung zu leisten, und diese Summe war in den Etat für 1912 mit 844,17 Mk. eingesetzt. In Wirklichkeit wurden aber 844,18 M. ausgegeebn, und getreulich fügt der Stadtkämmerer hinzu: „Es bleiben noch zu bewilligen 0,01 Mk." — Die Lichtenberger Stadtväter werden wohl um dieses einen Pfennigs willen keine finanzpolitische Debatte entfesseln.

Die ersten Eispatrouillenschiffe.

Aus Newyork wird telegraphisch gemeldet: Die „Seneca", das erste amerikanische Eispatrouillenschiff, wird Donnerstag eine dreimonatige Dienstfahrt antreten. Ihre Aufgabe ist, wie schon gemeldet, Schiffe vor gefährlichen Eisbergen und Treibeis zu warnen. Ein zweites Schiff gleicher Art, „Miami", soll in nächster Woche ausfahren.

Eine kostspielige Taufe.

Anläßlich der Taufe des jüngst geborenen Sohnes des Prinzen Viktor Napoleon weist der Pariser „Ruy Blas" in einem interessanten Artikel darauf hin, welche stattlichen Ausgaben zur Zeit des zweiten Kaiserreiches die Taufe des Prinzen Lulu, des Sohnes Napoleons 3. und der Kaiserin Eugenie mit sich brachte. Für die Taufe wurden ausgegeben: ein Medaillon, mit Diamanten besetzt, 25 000 Francs, Vergütungen an die Aerzte 62 000 Francs, Vergütungen an die Hebamme 6000 Francs, für Musiker und Komponisten 10 000 Francs, für Schriftsteller 10 000 Francs, für Dramatiker 10 000 Frcs., für Solomusiker 10 000 Francs, für Maler und Bildhauer 10 000 Francs, für industrielle Erfinder 10 000 Francs. Den Aerzten des Seine-Departements wurden 10 000 Francs überwiesen, den Wohltätigkeitsämtern des Seine-Departements und jener Gemeinden, in deren Gebiet Krongüter lagen, 93 000 Francs. Layette erhielt 100 000 Francs. Die Angehörigen des persönlichen Dienstes der Kaiserin erhielten 11 000 Francs Gratifikationen. Die Volksvorstellungen, die am 18. August 1856 stattfanden, erforderten 44 000 Francs. 50 000 Francs wurden den Vätern von Kindern gewährt, die am 16. August geboren waren. Für die Schriftsteller und Komponisten, die anläßlich der Geburten des Prinzen Gedichte, Lieder und Kantaten geschaffen hatten, sowie für die Truppen und Schüler der Gymnasien wurden Medaillen geprägt, die insgesamt 85 000 Francs kosteten. Das Kaiserpaar übernahm die Patenschaft bei allen Kindern, die am 16. August geboren worden waren; die Eltern dieser kaiserlichen Patenkinder erhielten ein Diplom, dessen Herstellung und Druck wiederum 20 000 Francs kostete. Der Zug zum Taufeste mit den besonderen Aufwendungen, die der Marstall dabei machen mußte, erforderte 172 000 Francs, die Gratifikationen für alle Bediensteten des kaiserlichen Hausbaltes 160 000 Francs. So ergibt sich als Endsumme für die Kosten der Taufe des Prinzen Lulu der hübsche Betrag von 898 000 Francs.

Im Schlafrock auf dem Hofball.

Zurzeit, da im Berliner Königsschlosse die Hofbälle die größte Toilettenpracht und prunkvollste Eleganz vereinigen, möge an ein drolliges Begebnis der Vergangenheit erinnert werden. Es war am 25. Februar 1803, als im Königshause ein großes Ballfest stattfand. Königin Luise hatte sich frühzeitig entfernt, auch die damals vierundsiebzigjährige Gräfin v. Voß, die berühmte Oberhofmeisterin, hatte sich nach ihrer Wohnung im Erdgeschoß des Schlosses begeben. Friedrich Wilhelm 3. blieb aber noch bei seinen Gästen. Die Mitternachtsstunde war bereits vorüber, der Ball war noch im vollen Gange, man tanzte noch aufs lebhafteste, da trat plötzlich hastigen Schrittes die erwähnte Oberhofmeisterin Gräfin v. Voß ein — im Schlafrock, der lässig über das Nachtkleid geworfen war — und eilte hastigen Schrittes, so sehr sie es nur vermochte, direkt auf den König zu. Ihr war gebührend zuerst angezeigt worden, die Königin sei rasch und glücklich von einer Tochter entbunden (der späteren Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin); da hatte sie augenblicklich alle Türen, aus denen sich etwa die Nachricht hätte verbreiten können, schließen lassen, um mit der Meldung vor dem König die erste zu sein. Und nur dadurch, daß sie sich nicht gescheut, in dem glänzend erleuchteten Saal mitten unter der mit allem Kleiderprunk ausgestatteten Gesellschaft in dem leichten Aufzug zu erscheinen, war es ihr möglich, allen mit der Meldung zuvorzukommen. Man wird die Heiterkeit über die seltsame Erscheinung auf dem Hofball aber nur dann vollkommen ermessen können, wenn man weiß, daß die Gräfin v. Voß eine berühmte und gefürchtete Meisterin der Etikette war. Man kann nun begreifen, welch Aufsehen diese Extravaganz der „Oberhofmeisterin der Etikette" machte, und der Oberkammerherr Fürst v. Wittgenstein, der gern die Gräfin neckte, ließ die drollige Hofballszene malen und das Bild unter dem Titel: „Sieg des Diensteifers über die Etikette" der Gräfin zu ihrem Geburtstage überreichen.

Zu der Schießaffäre in einem Brüsseler Kontor

über die wir schon berichtet haben, wird noch gemeldet: Der Bankier de Coen aus Aloit, der gestern zwei Personen in einem Brüsseler Geschäftshaus erschossen hat, stellte sich schon nachmittags freiwillig im Brüsseler Justizpalast bei dem Untersuchungsrichter und wurde festgenommen. Im Verhör gab er an, daß er in einem plötzlichen Wutanfall seinen Revolver gezogen habe. Der Streit sei um einen protestierten Wechsel von 6000 Frank ausgebrochen, und da ihm durch seine Beteiligung von 200 000 Frank bei der Firma starke Verluste drohten, hätte ihn die Erregung momentan von Sinnen gebracht. Der Bankier Coen ist ein sehr vermögender Mann, macht jedoch persönlich einen nicht günstigen Eindruck; man hält ihn für einen Wucherer. Der getötete Buchhalter der Firma Duthoit war 32 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes; er stand seit mehreren Jahren im Dienste der Firma. Der ebenfalls erschossene gerichtliche Bücherrevisor Joris war im Hauptamt Abteilungschef im Eisenbahn-Ministerium, ein Mann von 61 Jahren und Vater des Polizeichefs im Badeorte Spaa.

Letzte Nachrichten.

Das neue Schulgesetz in Lippe-Detmold.

Detmold, 21. Febr. Gestern mittag wurde nach längerer Beratung das neue Schulgesetz endgiltig in dritter Lesung verabschiedet. Die wichtigsten Bestimmungen bringen Beseitigung oder Beschränkung der Prügelstrafe, Einführung des 8. Schuljahres, Verminderung der Höchstzahl der Schüler um 20.

Rosa Luxemburg zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M., 20. Febr. Die sozialdemokratische Führerin Rosa Luxemburg hatte wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze usw. sich heute vor der Strafkammer zu verantworten. Frau Luxemburg äußerte in zwei Versammlungen am 25. und 26. Dezember v. J. in Fechenheim bei Bockenheim: „Wenn uns zugemutet werden sollte, die Mordwaffe gegen unsere französischen oder gegen andere ausländische Brüder zu erheben, dann rufen wir: Wir tun das nicht." Darin erblickte die Anklage ein Vergehen gegen die §§ 110 und 111 des R.-St.-G.-B. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Zurückverlegung der 99er.

Straßburg, 21. Febr. Wie man hört, besteht die Absicht, das 99. Infanterie-Regiment wieder nach Zabern zurückzuverlegen. Von der Stadtverwaltung sind nun hiergegen Bedenken geltend gemacht worden und der Wunsch wurde ausgesprochen, ein anderes Regiment nach Zabern zu versetzen, da alsdann größere Garantie für ein gedeihliches Verhältnis zwischen Militär und Zivil gegeben sei.

Die Reichstagsstichwahl in Jerichow 1 und 2.

Magdeburg, 21. Febr. Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Jerichow 1 und 2 erhielt Schiele (kons.) 16 625 und Haupt (Soz.) 15 259 Stimmen. Gewählt ist somit Schiele.

Zwei Pflanzer auf Samoa ermordet.

Berlin, 21. Febr. Die Pflanzer Trevirannus und Schlitt (Schmidt) sind nach einem hier eingetroffenen Telegramm des Gouverneurs von Samoa am 9. Februar von vier entlaufenen Fita-Fita (Angehörigen der Polizeitruppe) auf der Lesca-Pflanzung, etwa 15 Kilometer von Apia, ermordet worden. Bei der sofort eingeleiteten Verfolgung hat anscheinend ein schwerer Kampf mit den Mördern stattgefunden, denn drei der Täter sind am 11. Februar bei Malie erschossen worden und der vierte konnte, nachdem er verwundet worden war, gefangen genommen werden. Ein Polizeiwachtmeister erhielt bei dem Angriff auf die Mörder einen Schuß in den Oberschenkel. Ein Pflanzungsaufseher von der Samoa-Kautschuk-Company wurde dabei getötet.

Rückkehr des Kaisers nach Berlin.

Berlin, 21. Febr. Der Kaiser ist gestern abend um 10,45 Uhr von Karlsruhe kommend wieder in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhof angekommen.

13 Mann ertrunken.

Bremen, 20. Febr. Der Dampfer „Forelle" der Reederei Heinemann Uhde, der vor 2 Monaten zur Ausreise nach Island in See gegangen ist, ist mit seiner gesamten Besatzung, 13 Mann, gesunken.

Die Bugra.

Leipzig, 20. Febr. Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914, wird am 6. Mai, vormittags 11,30 Uhr durch den König von Sachsen eröffnet werden. Der König nimmt darauf an einem Frühstück und an einem Rundgang durch die Ausstellung teil.

Grubenunglück.

Breslau, 20. Febr. Auf der Gottessegengrube bei Antonienhütte in Oberschlesien wurden vier Bergleute heute vormittag von niederstürzenden Kohlenmassen erschlagen.

Das Befinden des Kardinals Kopp.

Troppau, 21. Febr. Zu der Erkrankung des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Kopp wird gemeldet: Nach dem gestern abend ausgegebenen Bericht ist das Befinden bedeutend besser. Das Fieber hat bereits nachgelassen. Der Kardinal liegt im hiesigen Minoritenkloster.

Museumsdiebstahl.

London, 20. Febr. Aus dem Britischen Museum sind, wie erst jetzt bekannt wird, vor einiger Zeit mehrere wertvolle Kunstwerke gestohlen worden. Der Diebstahl wurde bisher geheim gehalten, um der Polizei die Untersuchung zu erleichtern. Gestern wurde in Paris ein Mann verhaftet, bei dem man die gestohlenen Sachen vorfand.

Die japanische Bestechungsaffäre.

Tokio, 20. Febr. Wie dem Reuterschen Bureau gemeldet wird, wird der Befund der Untersuchungskommission in der Bestechungsangelegenheit in der Marine in der nächsten Tagung des Landtages bekannt gegeben werden. Inzwischen werden die Haussuchungen ausgedehnt auch auf die Wohnungen der hohen Beamten in den Seestationen.

Verwegener Eisenbahnraub in Amerika.

Newyork, 21. Febr. Ein verwegener Raub ist auf der Bahnstrecke Newyork—New Orleans verübt worden. Wie dem „B. T." gemeldet wird, brachten 12 maskierte Räuber in der Nacht bei Laternenschein den Newyork—New Orleans-Expreßzug bei Attala wenige Meilen von Birmingham (Alabama) zum Halten. Es entspann sich ein Kampf zwischen den Räubern und den 5 Postbeamten des Zuges, der damit endete, daß die Räuber mit 40 000 Dollar die Flucht ergriffen.

Brustleidende



Wer hustet oder hüstelt, wer an Asthma, Influenza oder Bruströhrenkatarrh leidet, der wende rechtzeitig das angezeigte Mittel an; er lasse sich nicht von seiner Krankheit unterjochen, werde nicht eine Beute von ernsteren Folgen. Man lasse einer Krankheit nicht die Zeit, sich fest einzuwurzeln, sondern wende unverzüglich das bewährte Mittel zur Erleichterung und Verhinderung schlimmerer Erkrankungen der Atmungswege

Akker's Abteisirup

an.

Man lese was Herr Jakob Mandrella, Bergmann, Prosperstrasse 145, Bottrop (Westfalen) erklärt:

Meine Mutter litt seit Jahren an qualvollen Schmerzen in der Brust und in den Lungen. Sie musste unaufhörlich husten und der Schleim sass ihr in der Brust wie festgemauert. Da sie von Tag zu Tag abmagerte und doch keineswegs schon so alt war (kaum 50 Jahre), so befürchtete ich stark ernstere Folgen. Dann wandte ich Akker's Abteisirup an. Schon gleich lösten sich leicht und schmerzlos grosse Schleimklumpen, die Hustenanfälle verminderten sich und die Schmerzen in der Brust traten nicht mehr auf. Die Besserung schritt stetig fort und nachdem meine Mutter 2 Flaschen Akker's Abteisirup eingenommen hatte, war sie so gesund wie je zuvor. Ich kann deshalb auch mit vollem Recht behaupten, dass Akker's Abteisirup meine Mutter vor ernsteren Folgen bewahrt hat.

Preis per Flasche
von 230 Gramm M. 2.—
„ 550 „ M. 4.—
„ 1000 „ M. 6.50

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten: **L. J. Akker.**

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris", Zahn & Co., Köln. Zu haben: in Bonn in der Rathaus-Apotheke, Markt 6, und in den übrigen Apotheken.

AKKER

Bestandteile: 30 Ko. merik. Honig, 45 Ko. Zucker, 600 Gr. Nussblätter extr., 300 Gr. Salmiakstein, 450 Gr. Gerstenzirup (sahnfache Stärke), 150 Gr. Extr. v. spanischem Saft, 200 Gr. destilliertes Wasser, 3 Gr. Salmiakgeist, 90 L. Fenchelwasser, 3L. Weingeist (96%ig), 301 Gr. Salicylsäure, 150 Gr. Acetyl-Salicylsäure, 18 Gr. Eisenöl, 45 Gr. Zitronenöl mit Fenchelöl, à 300 Gr. Anisetropfen und 3 Gr. Vanillinzusatz (pur). 8078/13

räumen, sind danach unter allen Umständen zu vermeiden. Dem während der Fahrt eintreten-

nachgesuchte Genehmigung zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts [illegible] werde die dem Kriegsminister [illegible]

Die bekannte Reelität meines Geschäfts bürgt Ihnen dafür, dass Sie bei mir richtig und preiswert bedient werden.



Die gesamte von mir in den Verkauf gebrachte Konfektion wird nach eigenen Angaben angefertigt. Auf allerbeste Verarbeitung und elegante Passform ist besonders grosser Wert gelegt.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

„Die grosse Spezialität" meines Hauses in bekannter Preiswürdigkeit und unerreichter Auswahl.

Konfirmanden-Anzüge

ein- und zweireihige Formen aus blauen und schwarzen Cheviots, Twills Diogonals, Meltons u. s. w.

billige Preislagen	8.—	10.—	12.—	14.—	16.—	18.—
mittlere solide Qualitäten	20.—	22.—	24.—	26.—	28.—	30.—
allerfeinste Qualitäten elegantest. Ausstattung	32.—	34.—	36.—	40.—	45.—	50.—

Kommunikanten-Anzüge

in aparten, modernen Formen, mit langen und kurzen Hosen in vorzüglichen echtblauen und schwarzen Stoffen

billige Preislagen	6.—	8.—	10.—	12.—	14.—	16.—
mittlere solide Qualitäten	18.—	19.—	20.—	22.—	26.—	28.—
allerfeinste Qualitäten	30.—	32.—	36.—	38.—	40.—	50.—

Schwarze Gehrock-, Smoking-, Rock-Anzüge und dunkle Paletots.

Herne
Bahnhofstrasse 78.

J. Fischer

Bochum
Obere Marktstraße 18

Grösste und leistungsfähigste Spezial-Geschäfte.

Ca. 3 Millionen Deutsche

tragen jahrein jahraus unsere allbeliebten Fabrikate.

Damen und Herren

bevorzugen diese kleidsamen, passrechten Formen.

Hauptpreislagen:

4.90 5.90 6.90 7.50 8.90 10.50 12.50 bis 16.50



Mode-Halbschuhe

reizende Dessins in allen Farben.



Sehenswerte Spezial-Ausstellung in **Frühjahrs-Neuheiten.**

Schuhfabrik Conrad Tack & Cie., Akt.-Ges, Burg bei Mgdg.

Verkaufsstelle:

CONRAD TACK & CIE G.M.B.H.

Herne,
Bahnhofstrasse 62.
Telefon 204.

Feuerversicherung.

Gr., ancs. Gesellsch. hat ihre Agentur Castrop mit vorh. Inkasso an geeigneten Herrn mit ausged. Bezieh. zu vergeben. Schr. Ang. sub. Nr. 160 A. B. an die Exped. d. Bl. erb.

Bürolehrling

sofort oder zu Ostern gesucht
Hermert, Gerichtsvollzieher
Castrop, Wittenerstr. 191.

Bürolehrling

zu Ostern gesucht.
Wörmsdorf,
Gerichts-Vollzieher.

Zu Ostern findet Tochter braver Eltern

Lehrstelle

in meinem Kolonialwarengeschäft
Hugo Sandfort,
Bodelschwingh bei Mengede.

Suche auf sofort

Mädchen

für Küche, Privat, Wirtschaft und Landwirtschaft.
Frau Marta Graf,
gewerbsm. Stellenvermittlerin,
Castrop-Schwerin,
O.-Dortmunderstr. 103,
Telephon 283

Ich suche mehrere jugendliche und ältere

Mädchen

für Privat und Wirtschaft und **Landmädchen** in sofortige Stellung.
Gewerbsmäßige Stellen- und Gesinde-Vermittlerin **Frau Carl Jakob,** Bövinghausen, Bahnstraße-Grünerweg 7.

Gesucht sofort ein ordentl

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, welches die bürgerliche Küche versteht. Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

Eine alleinstehende Frau od. älteres Mädchen als

Haushalterin

gesucht. Zu erfragen in der

Für Gewerbetreibende u. selbstständige Handwerker!

Erfahrener **Buchhalter** sucht Nebenbeschäftigung im **Einrichten** und **Beitragen** von **Büchern,** sowie **Anfertigung** sonstiger schriftl. u. rechnerischen **Arbeiten.**

Gefl. Angebote unter P. 7653 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Graues Umschlagtuch

von Thomasstr. über Ringstr. nach Castroper Holz, **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Wittenerstr. 119 II.**

Ich empfehle mich zum

Waschen u. Bügeln

von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen.
Wäsche wird auf Wunsch abgeholt
Agnes Fallak,
Münsterstrsse 171.

5 und 2 Zimmer-Wohnung

zum 1. April zu vermieten.
Pögge er,
Viktoriastraße 10

3 durcheinandergehend. Zimmer

mit Stall, Keller und Gartenl. zum 1. April oder später zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Ztg.

Zur Ausübung d. **Homöopath Krankenbehandlung** w. a. sofort oder spät r

2 Zimmer

parterre od. 1. Etg. in Habinghorst Kronprinzenstra e gesucht
Off. unter W. G. 100 an der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein vornehm ausgestattetes

Konzert-Pianino

mit gross. Klangfülle, nur einige Male zu Konzertzwecken benutzt, ist mit 10jähriger schriftl. Garantie weit unter Preis zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund.

Sofort ein heizbares

Zimmer

zu mieten gesucht.
Zu erfragen im Gesellenhaus.

Schönes Schlafzimmer

neu, reich geschnitzt, mit 3teiligem Spiegelschrank spottbillig zu verkaufen.
Widumerstr. 40. Aßhoff.

Kuchenbüffet

— billig zu verkaufen. —
Kronprinzenstr 52, 2. Etg. l.

Ia Wellenbutter

empfiehlt
A. Schürmann
Castrop, am Markt.

Saathafer

„Ligowo"
— garantiert erste Absaat —
sowie alle Sorten
Saat- u. Speisekartoffeln
empfehlen zu billigsten Tagespreisen
Gebr. Salm,
— Landesprodukte en gros. —
Rauxel (Bahnhof)
Telefon: Amt Castrop 185.

Zwei hochtragende Schweine

zu verkaufen.
Landwirt Risse,
Merklinde.

Wer Geld braucht oder Wechsel zu diskont. hat, verlange kostenl. u. unverb. die Beding. der **„Volksbank in Bayreuth."**

Fort mit den Warzen!!!

Fluco's Warzenmittel beseitigt sie gründl. u. schnell, Preis 50 Pf.
C. Wimmers, Drog. Castrop.

Datenbüro Köchling
DORTMUND Stolnplatz

Wichtig
für
Möbelkäufer!

Ein bedeutendes
Möbel-Geschäft Bochums
gibt an zahlungsfähige Privatleute und Beamte einzelne
Möbelstücke,
auch ganze
Brautausstattungen
gegen kleine Anzahlungen bei bequemen Monats- u. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit u. unauffälliger freier Lieferung.
Interessenten belieben Offerten zu richten u. S 7220 an die Exped.

Geld ohne Bürgen, schnell reell diskrete Ratenrückzhlg. seit Jahr. besteh. Firma Klemich, Berlin 40, Zossenerstr. 27 [Rückporto]

Persil
wäscht von selbst!
Henkel's Bleich-Soda

Unser neues Bett

hochf. rot. dicht Daunen-Cöper, 1½schläf., Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—, Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—, 2schläf. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfedern billig. Katalog frei. 15000 Kunden.
Betten- [illegible] 52

Krieger-u. Landwehr-Verein
Castrop.

Beerdigung.

Zur Beerdigung des Kameraden
Heinrich Schlünder
treten die Mitglieder am Sonntag, den 22. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr im Vereinslokale in Mütze und weißen Handschuhen an. Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Auskun.t umsonst. **Dr med. Heusmann & Co., Velburg 242, Bay.**

Empfehle: Suppenhühner, junge Hähne, konserv. Geflügel, geräuch. Aal, „ Lachs, Fischmarinaden, Rückinge, Stockfisch, Gemüse-Conserven, Obstmarmeladen, echten Emmentaler-Käse, „ Holländer-Käse, „ Edamer-Käse, „ Tilsiter-Käse u. s. w.
in bester Qualität.
M. Kaurand,
Castrop, Münsterstr. 10.
Telephon 49.

Kopfläuse
mit Brut vernicht. radikal **Goldgeist** M. 2.- u. 3.- Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schupp. u. Schinnen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Haarausfall u. Ausfall neuer Parasit. Wichtig f. Schulkind Taus. v. Anerkennung. Echt nur in Kartons à M 1.- u. 0.5 Niemals offen ausgewogen. In Apoth. u. Drog. Nachnahm. weise m. zurück.
Otto Hennewig, Drogerie in Habinghorst: **Georg Goosmann.**

Nagut
Geflügelfutter
wodurch zu jeder Jahreszeit unglaublich viele Eier, sogar ganz ohne freien Auslauf erzielt werden, empfiehlt:
C. Wimmers, Drogerie, Castrop
H. Neckenig, Mühle, Castrop;;
H. Berninghaus, Holthausen

Motto: „Wä nen lustgen Dag well hewen,
Dä maut sick ant Gesellnhus wennen."

Auf zum Gesellenhaus Castrop!

Rosenmontag, den 23. Februar, findet in allen Sälen des Gesellenhauses die diesjähr.



grosse

Karnevalsfeier

statt, bestehend in

Konzert, Theater und Fest-Ball.

Auftreten des grossen Zauberkünstlers Bulesko.

Neu! **Büttenreden und Kirmesstrubel.** **Neu!**

Aufführung des Zirkus Smirinski & Comp.

Eintrittskarten für Herrn im Vorverkauf 0.75 Mk., an der Kasse 1.00 Mk., für Damen im Vorverkauf 0.50 Mk., an der Kasse 0.75 Mk.

Närrische Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Friseuren Fr. Paffrat und Wagener, in den Geschäften Fr. Schnettelker u. Jos. Echterhoff u. im Gesellenhaus.

7⅔ Uhr Einzug seiner Tollität des Prinzen, unter Mitwirkung der Hauskapelle vom hohen Walle unter Leitung ihres Direktors u. der Lauff'schen Kapelle.

Es ladet freundlichst ein

Das Fest-Komitee.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte
Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft
zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten
in **Feld** und **Garten**, auf **Wiesen** und **Weiden.**

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Versickern oder Verdunsten
Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht, dagegen
Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten
Erhöhte Ernten bis 100% und mehr
Bessere Beschaffenheit und Güte
Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200,— bis Mk. 300,— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.
in
Bochum, Wittenerstraße 47,

welche auch Düngungsvorschläge bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Beachten Sie meine 4 Schaufenster!
Einen **Hut** erhält jeder Käufer beim Einkauf eines Einsegnungs-Anzuges **gratis.**

Kommunion- u. Konfirmanden-Anzüge

nur **neue** streng moderne Schnitte **dunkelblau,** schwarz und marengo.

Spezial-Preislagen:

Mk. 12.- 14.- 15.- 17.- 19.- 20.- bis 22.-
24.- 25.- 27.- 30.- 36.- bis 42.-

Konfirmanden-Wäsche und Handschuhe in grosser Auswahl.

L. Blau Castrop Wittenerstr. 2

Grösstes u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft für mod. Herren- u. Knaben-Kleidung.

Restaurant H. Lueg, Castrop.

Sonntag, den 22. Februar cr.,
(Fastnachts-Sonntag)

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. **Anfang 4 Uhr.**



Montag keine Sprechstunde!
Unübertroffen auf dem Gebiete!
Die berühmte Wahrsage-Kunst!

Nach langjährigem Bereisen der größten Städte Deutschlands beurteile ich nach dem Schema Mlle. Lenormand von Paris, die Napoleon I., Kaiser Friedrich Wilhelm, Königin Josephine, Kaiser Alexander von Rußland vollständige Lebensschicksale und Zukunft sagte.

Restaurant Heinrich Hetterman,
Castrop, Hernerstrasse 24.

Sprechstunden täglich von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr.

Kartoffeln u. Fourage engros

Klöges & Holdt

Bahnhofstr 1 Castrop Telefon 390.

Empfehle

sämtliche Sorten Ess-, Futter- u. Pflanzkartoffeln, sowie Steckrüben und Runkeln.

Carl Abe

Bochum, Wittenerstrasse 12,

bringt sein aus besten Fabrikaten bestehendes Lager in empfehlende Erinnerung. Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen stehe ich gern zu Diensten.

Uebersichtlich aufgestellt:

30	kompl. Küchen	von Mk.	95—410
30	„ Speisezimmer	„ „	350—2000
45	„ Schlafzimmer	„ „	200—1600
15	„ Herrenzimmer	„ „	250—1400
15	„ Wohnzimmer	„ „	150—400.

Reichhaltiges Lager in Einzelmöbeln.
Fabrikation von prima Polstermöbeln.

Zum Besuch meiner Ausstellung lade ich ohne jegliche Verbindlichkeit freundlichst ein.

Central-Theater

Kaisersaal
CASTROP, am Markt

Spielplan vom 21. bis 23. Februar.

2 Cabinet-Schlager 2

krönen unseren heutigen unübertrefflichen Spielplan.

Sensationell! Spannend!

Im Spiele des Schicksals

Ganz hervorragendes Drama in 2 Akten. Der Herzensroman eines Schutztrupplers entrollt sich in erschütternder und packender Weise, sodaß man sich der Tränen nicht erwehren kann.

Pimperl und Dönnecken machen sich schick

Ein Bild köstlichen Humors.

Wir lassen uns scheiden

Großes Drama in 3 Akten. In diesem Prachtschlager wirken Wanda Treumann und Viggo Larsen in der Hauptrolle.

Pathe Journal

Neueste Begebenheiten.

Teddy: Hochzeitsmorgen

Zum Totlachen.

Einlagen nach Bedarf

Musik verschönt das Leben, Musik erfreut das Herz.

Willi Mohr's
Künstler-Orchester liefert zu vorstehendem Pracht-Programm die musikalische Illustration.

Geschäfts-Uebernahme.

Erlaube mir der geehrten Kundschaft von **Castrop u. Umgegend** anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage das

Kurz-, Weiss- und Wollwaren-Geschäft

der **Wwe. H. Erichreinke** übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, in allen Waren nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen zu liefern und bitte ich bei Bedarf mich gütigst beehren zu wollen.

Heinrich Lewandowski,
Castrop, Münsterstrasse 22.

Wir liefern direkt

Tuche

Stets Neuheiten! Meter von Mark 2.50 an. Verlangen Sie sofort Muster.

Anzug-Stoffe
Paletot-Stoffe
Hosen-Stoffe
Westen-Stoffe
Damentuche

am billigsten

Lehmann & Assmy,
Tuchfabrik. Spremberg L., Postfach Nr. 93.

Möbel

kaufen Sie bei mir sehr billig!

Warum?

Weil ich keine angestellten Reisenden noch Kassierer habe u. sämtliche Teile mit geringem Nutzen verkaufe.

Besichtigung überzeugt!

Grosse Auswahl in echt eichenen Küchen, Schlafzimmern, u. imitiert Wohn-, u. Speisezimmern, Sofas Bettstellen, Schränken, Tischen Stühlen, Vertikows, Flur-Garderoben u. s. w.

Alles gediegene, schwere Arbeit in hervorragend schönen Modellen.

Spezial-Möbelhaus Carl Schlierkamp
Dortmund, Burgwall 3, direkt am Olympiatheater.

Anko Lieferung auch nach auswärts!

Grösstes Entgegenkommen!

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche Castrop:
Sonntag, den 22. Februar 1914:

6½ Uhr: Erste hl. Messe. 8 Uhr: Zweite hl. Messe. 9 Uhr: Dritte hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11¼ Uhr: Polenmesse mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Andacht. 5 Uhr: Andacht.

Evangelische Pfarrkirche Castrop:
Sonntag, den 22. Februar 1914:

Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Balster. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Pastor Blasing. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Sonntags- u. Mittwoch Abends 7½ Uhr Blaukreuzstunde.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. **10 ₰** an
Gold Tapeten „ **20** „ „
in d. schönsten u. neuest. Mustern
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 273.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Visitenkarten

Liefert schnell und billig
Buchdruckerei d. Castroper Zeitung.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer,** vornehme **Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche** sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma** an **Private** zu **Katalogpreisen** gegen 5 Prozent Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56/57**

Lahusen's Eisen-Jod-Lebertran „Jodella"

Marke

ist für eine regelmässige Kur der **wirksamste, beliebteste und billigste Lebertran.** Gleich gut für Erwachsene wie Kinder (besonders Schulkinder). Wirkt blutbildend, sätteerneuernd, appetitanregend; hebt die Körperkraft in kurzer Zeit. Jahresverbrauch über **100000 Flaschen.** Preis Mk. 2.30 und 4.60. Alleiniger Fabrikant Apotheke **Wilh. Lahusen** in **Bremen.** Nur echt mit dem Schutzwort „Jodella".

Frisch zu haben in den **Apotheken** in **Castrop, Merklinde, Rauxel** und **Sodingen.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Gegründet 1831. Hochbau. Verpflegungs-Pavillon. Tiefbau. Direktor L. Haarmann.
Sommersemester 2. April. Aufnahmeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.

räumen, sind danach unter allen Umständen zu vermeiden. Dem während der Fahrt eintreten-

nachgesuchte Genehmigung zur Verleihung des

werde die dem

Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Ein Probe. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Colonel 6. (Castroper Anzeiger.) Colonel 6.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissert in Castrop.

Nr. 43. Castrop, Samstag, den 21. Februar 1914. 40. Jahrg.

Erste Sitzung der „Zabern-Kommission".

Berlin, 18. Febr. Die aus Anlaß der Zaberner Vorfälle eingesetzte Reichstagskommission zur Regelung militärischer Machtbefugnisse hat heute ihre erste Sitzung abgehalten. Der preußische Kriegsminister war nicht anwesend, hatte auch keinen Vertreter entsandt. Wohl aber war das Reichsjustizamt vertreten.

Ein Zentrumsmitglied beantragte zunächst, die Regierung um Vorlegung des Materials über die geltenden Gesetze zu ersuchen, da die Stellung des Zentrums hiervon abhänge, ferner auch mitzuteilen, welche Schritte zur Vereinheitlichung der Vorschriften geschehen seien. Ein Sozialdemokrat erklärte sich damit einverstanden, falls keine Verzögerung beabsichtigt wäre. Ein Fortschrittler widersprach, da das Material bereits bekannt sei und man das Gesetz im Falle eines Aufschubs in dieser Tagung nicht mehr erledigen könne. Ein Nationalliberaler erachtete trotz der laut gewordenen Zweifel die Reichsgesetzgebung für zuständig, aber den

Zentrumsantrag

für richtig, da bis jetzt die Landesgesetzgebung allein die Sache geregelt habe. Zunächst müsse man Klarheit über die Ansichten der Regierung betreffend die Fortbildung des geltenden Rechts gewinnen. Ein konservatives Mitglied hält die Reichsgesetzgebung nicht für zuständig, umsoweniger, als die Militärgewalt nicht einmal in den Einzelstaaten an die Mitwirkung des Parlaments gebunden sei. Der Zentrumsantrag sei daher abzulehnen. Ein Fortschrittler hält das Reich auf Grund des Artikels 61 der Reichsverfassung für zuständig. Von Sozialdemokraten und Polen wird ein Zusatz zu dem Zentrumsantrag vorgeschlagen, wonach die nächste Sitzung, der das Material vorliegen soll, bereits in einer Woche stattfinden werde. Der

Vertreter des Reichskanzlers,

Direktor im Reichsjustizamt, Dellbrück, stellte in Aussicht, daß das Material der Kommission zugehen werde. Ein Konservativer spricht sich nochmals gegen die Vorlegung des Materials aus. Direktor Dellbrück hält das Reich nicht für zuständig, da es sich hier um eine Festlegung des Verhältnisses des Militärwesens zur Polizei handele, das der Landesgesetzgebung unterliege. Dazu wäre eine Veränderung der Reichsverfassung erforderlich. Die Zustimmung der Regierung könne nicht in Aussicht gestellt werden. Sachlich könne sie sich an den Verhandlungen über den Gesetzentwurf nicht beteiligen. Das elsässische Mitglied der Kommission sprach sich gegen jede Verschleppung aus. Angesichts der vom Reichskanzler zugestandenen Ungesetzlichkeiten sei die rechtsgesetzliche Regelung für Elsaß-Lothringen notwendig und sie sei auch verfassungsgemäß. Fortschrittler, Sozialdemokraten und Polen beantragten nach der Erklärung des Regierungsvertreters, die nächste Sitzung schon morgen stattfinden zu lassen. Ein Zentrumsredner versprach sich von den Kommissionsberatungen schon deshalb kein Ergebnis, weil ja für die einzelstaatliche Regelung der Sache in Elsaß-Lothringen der Reichstag zuständig sei.

Der Zentrumsantrag wurde dann angenommen.

Die Berichterstattung über die Beratungen der Kommission wurde dem Fortschrittler Dr. von Liszt übertragen und die Beratung auf den 26. Februar vertagt.

Praktische Winke.

Ziergarten und Blumenpflege.

Frühjahrsschnitt des Steinobstes. Der Schnitt des Fruchtholzes unserer Steinobstbäume erfordert mehr Aufmerksamkeit, als gewöhnlich angenommen wird. Er ist in dieser Beziehung ganz anders als der Kernobstbaum. Hat dieser einmal getragen, so entwickelt sich an dieser Stelle auch ohne Schnitt immer wieder neues Fruchtholz. Beim Steinobst zeigt sich die Fruchtbarkeit hauptsächlich an den jungen, also im Vorjahre gebildeten Trieben. Nach der Ernte werden diese Zweige kahl. Sie haben aber an ihrer Basis sogenannte Ersatzaugen, deren vollkommene Entwicklung durch den Schnitt befördert werden muß. Freistehende Bäume werden ähnlich dem Kernobst geschnitten. Da die Knospen leicht austreiben, sind die Leitzweige nur schwach zurückzuschneiden. Natürlich schneidet man über eine nach außen stehenden Holzknospe, bei Pfirsichen und Aprikosen also über einen zu dreien gestellten Knospe. Ist ein Steinobstbaum 4—5 Jahre alt, so genügt das Ausschneiden zu dicht stehender Aeste und des dürren Holzes. Spaliere müssen immer in Schnitt gehalten werden.

Tiefpflanzen der Obstbäume. Ein großer Prozentsatz der Obstbäume wird noch in jedem Jahre zu tief gepflanzt, und zwar selbst von Leuten, die in der Obstbaumzucht bewandert sind. Es kommt daher, daß viele nicht bedenken, daß der Grund in den frischen Baumgruben sinkt und dann den Baum mitzieht. Wer also den Baum so pflanzt, wie er später richtig stehen soll, der pflanzt schon zu tief. Um richtig zu pflanzen, muß man daher eher zu hoch pflanzen, dann kommt er später allein tief genug zu stehen.

Römische Schmalzbirne, auch Zucker- oder Münsterbirne genannt, gehört zu den besttragenden und bestschmeckenden Kleinsorten. Die Frucht ist klein, nur fingerlang, aber von köstlichem Wohlgeschmack. Sie schmilzt im frischen Zustande im Munde, kann aber auch gleich vorzüglich eingemacht, eingeweckt (sterilisiert) oder gedörrt werden. In jeder Form zeichnet sie sich durch guten Geschmack aus. Der Baum gedeiht am besten als Hochstamm und bringt Zentner von Birnen.

Schlingpflanze für schattige Mauern. Wer eine schattige Mauer einfach mit Grün bekleiden will, kann durch die Bepflanzung mit Efeu oder wildem Wein schnell sein Ziel erreichen. Sollen aber auch Blüten erzielt werden, so ist die Sache so einfach nicht. Eine der besten Pflanzen für diesen Zweck ist Climatos montana, wohl die bescheidenste und am stärksten wachsende Climatos, die Jahrestriebe von 3—5 Meter Länge macht. Diese Triebe dürfen nicht gekürzt werden, sondern müssen geleitet werden, da sie so am reichsten blühen, ja sich mit weißen Blütendolden beinahe bedecken. Die Blüten erscheinen im Mai. Leitet man 2—3 Triebe zusammen nach einem Punkte, so entstehen im nächsten Jahre prachtvolle Blütenguirlanden.

Pelargonien soll man im März wieder recht warm setzen. Sie treiben dann schnell und bringen bald einen Flor schön blühender Blumen. Ueberhaupt soll man Pelargonien nicht zu früh fortwerfen, sie wachsen in ein paar Jahren zu Riesenexemplaren heran, die hunderte von Blüten bringen.

Vieh-, Geflügel- und Singvögelzucht.

Druse der Fohlen. Im ersten Winter erkranken die Fohlen häufig an der ansteckenden Drusenkrankheit (Kehlsucht, Sprengel). Sie unterscheidet sich von dem einfachen, weniger gefährlichen Katarrh dadurch, daß die Drüsen im Kehlgange und der Kehlkopfgegend anschwellen und in Eiterung übergehen. Sehr häufig sind die Erkrankungen schwere und nicht selten tritt der Tod infolge Erstickung oder Erschöpfung ein. Die Druse tritt nur dann auf, wenn eine Ansteckung stattfindet. Erkältungen allein sind nicht imstande, die Krankheit hervorzurufen. Es ist daher vor allem notwendig, die Fohlen vor Ansteckung zu schützen. Frisch angekaufte Pferde darf man niemals, auch wenn sie gesund erscheinen, mit Fohlen, welche die Druse noch nicht durchgemacht haben, zusammenbringen. Wenn möglich, soll man die Fohlen abgesondert für sich in einem Raume unterbringen. Wenn Arbeitspferde auswärts angesteckt worden sind und die Druse in den Stall eingeschleppt haben, dann ist die Verbringung in einen anderen Stall, selbst in einen Rindviehstall ,alsbald notwendig, wenn sich auch Rindviehstallungen im allgemeinen zum Aufenthalt der Fohlen wenig eignen. Das Stallpersonal, das drusekranke Pferde wartet und pflegt, darf niemals mit den abgesonderten Fohlen in Berührung kommen, weil sonst der Ansteckungsstoff auch auf diese übertragen werden könnte.

Zur **Einsegnung** treffen täglich Neuheiten in **Kommunion- u. Konfirmations Anzügen Gebr. Rollmann**

Hüten und Wäsche

ein und bringen wir eine Auswahl, wie solche von keiner Seite hier annähernd erreicht werden kann, in besten Qualitäten und Erzatz für Mass. In jeder Preislage, 1- und 2-reihig von **7,50** bis **36,00** Mk.

Wittenerstrasse No. 6. **Castrop** Ecke Mühlenstrasse.

Jeder erhält ein schönes Geschenk.

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 18

„Dann hättest Du auch den ersten unterlassen sollen."

„Wie meinst Du das?" rief Imhoff drohend.

„Bah! Du verstehst mich ganz gut, verstelle Dich nicht. Du bist doch nicht auf den Kopf gefallen, mein Bester, und wußtest, um was es sich handelte. Warum nahmst Du, wenn Dir die Sache ernstlich widerstrebt, die Einladung unserer Freundin, der Baronin, an? Du hast dadurch stillschweigend Deine Einwilligung, Fräulein Gabriele Berkow, die Millionärin, zu heiraten, kundgetan und damit —"

„Noch ist kein bindendes Wort gesprochen worden."

„Nein, aber Du wirst es in Bälde sprechen müssen, da Du zu weit gegangen bist, um auf halbem Wege stehen zu bleiben oder gar umzukehren. Wir meinen es gut mit Dir —"

„Wirklich?" spottete Imhoff mit verächtlichem Blick. „Du gestehst heute, nachdem Du zuerst geleugnet hast, diese Damen gekannt zu haben? Du bist also mit dieser Fianelli im Bunde. Und Du willst mein Freund sein?"

„Eben weil ich Dein Freund bin, ist es mein Bestreben, Dich aus Deiner prekären Lage durch ein sehr leichtes und modernes Mittel, durch eine reiche Heirat, zu befreien. Also ja, ich bin mit dieser Fianelli im Bunde, wie Du Dich eben geschmackvoll ausgedrückt hast, doch anstatt mir verachtungsvolle Blicke zuzuschleudern, solltest Du mir dafür dankbar sein, daß ich mich so ernstlich mit Dir beschäftige."

Eine Weile stand Arnold von Imhoff schweigend da und schaute dem Freund scharf in die Augen.

„Und aus welchem Grunde tust Du das?" fragte er dann mit harter Stimme.

„Mein Gott, welche Frage. Natürlich nur aus Freundschaft für Dich."

„Gut, ich will Dir glauben. Was jedoch die Baronin anbelangt —"

„Das ist lediglich ihre Sache, darüber mußt Du Dich mit ihr auseinandersetzen, das kümmert mich nichts," entgegnete Brandt mit kalter Ruhe.

Wieder ruhten Imhoffs Augen mit durchdringenden Blicken auf dem andern, dessen Miene jedoch unbewegt blieb.

„So werdet Ihr Euch in der Summe teilen," sagte er endlich verächtlichen Tones. „Man kennt das zur Genüge, ich aber schwöre Euch, daß — ich —"

„Ruhig! Schwöre lieber nicht, mein Teurer!" unterbrach ihn Brandt mit drohender Stimme. „Es nützt Dir nichts mehr. Was willst Du denn eigentlich? Du bist zugrunde gerichtet, stehst ohne Mittel da — denn was sind ein paar elende tausend Kronen für Leute unseres Schlages — hast noch einige Schulden, nirgends aber mehr Kredit. Man bietet Dir zur Rangierung Deiner finanziellen Verhältnisse eine Frau an, die nicht nur Millionärin, sondern auch reizend und wohlerzogen ist, keinen lästigen Anhang hat, denn die Mutter ist eine harmlose Person, und Du willst nicht annehmen, weil Du Dir auf einmal in den Kopf gesetzt hast, lieber in Amerika den Tagelöhner zu spielen als —"

„Eine solche Heirat einzugehen," fiel Imhoff ein.

Leo von Brandt schwieg jetzt und machte Miene, aufzustehen, um sich zu entfernen.

„Wohin gehst Du?" fragte Imhoff rasch.

„Da ich sehe, wie undankbar ich von Dir behandelt werde, habe ich hier nichts mehr zu suchen und lasse Dir Zeit, nachzudenken und zur Vernunft zu kommen, zu überlegen, daß ein Mädchen wie Gabriele Berkow viel begehrt ist," entgegnete Brandt langsam, lauernd den Freund beobachtend, dessen Antlitz leicht erblaßte. „Also lebe wohl! Aber lasse Dich vor Deiner Abfahrt nach Amerika noch einmal bei uns sehen."

Ohne eine Antwort abzuwarten, verließ Brandt, leise und boshaft in sich hineinkichernd, die Wohnung, von einem ingrimmigen Blick Josefs begleitet, der hinter ihm die Flurtür energisch ins Schloß drückte.

„Ich wollte, wir reisten endlich schon einmal ab, damit mein armer Herr von diesen beiden Abenteurern — denn etwas andres ist das saubere Paar doch nicht — befreit wäre," damit suchte der treue Diener seinen Herrn auf, den er in dessen Schlafgemach, auf dem Diwan liegend, vorfand.

„Gnädiger Herr, wann reisen wir denn ab?" erlaubte sich Josef leise zu fragen.

„Mein Gott, Josef, martere Du mich nicht auch noch. Ist es nicht genug, wenn die anderen es tun?" rief der junge Edelmann, im höchsten Grade nervös, aus.

„Nun, dann lassen Sie mich diese anderen ganz einfach hinausspedieren, wenn sie wiederkommen sollten."

Arnold von Imhoff antwortete nicht, sondern vergrub den heftig schmerzenden Kopf in die Diwankissen. Eine Weile stand Josef still da und betrachtete voll Liebe und Mitleid den jungen Edelmann.

„Armer, guter Herr. Wenn er mir und dem gnädigen Fräulein nur gefolgt hätte, dann wäre es nicht so schlimm mit ihm geworden und wir säßen heute noch glücklich und zufrieden auf Schloß Imhoff, wo sich jetzt Fremde breit machen. Daß er nach Amerika geht, glaube ich übrigens auch nicht mehr —"

„Bist Du noch da, Josef?" unterbrach jetzt die Stimme Imhoffs des andern traurige Betrachtungen.

„Ja, gnädiger Herr."

„Laß die Vorhänge herab, ich möchte ein wenig schlafen. Um vier Uhr wecke mich auf, denn ich muß einen Besuch machen. Vergiß also nicht."

„Nein, gnädiger Herr."

Nachdem Josef das Gemach verdunkelt hatte, ging er auf den Zehenspitzen hinaus.

Einen Besuch will er machen? So wahr ich Josef Eichler heiße, so gewiß ist es, daß er wieder zu dieser sauberen Baronin geht. Wenn ich nur diese Person mitsamt ihrem Freunde, dem Herrn von Brandt, verzaubern könnte," schloß er, die Hände ballend, seinen Monolog. — —

Als Arnold von Imhoff den Salon der Baronin von Fianelli betrat, begrüßte ihn diese mit jenem würdevollen Anstande, den sie zu geeigneter Zeit so ausgezeichnet herauszukehren wußte.

„Ah, Herr von Imhoff, Sie kommen doch nicht, um — Abschied zu nehmen?" fragte sie mit leiser Stimme, indem sie ihm zugleich einen Fauteuil zurechtschob.

„Nein," entgegnete, Platz nehmend, der junge Edelmann, „ich habe meinen Entschluß geändert und bleibe."

„O, wirklich," rief die Baronin und senkte die Augen, um deren triumphierendes Aufblitzen zu verbergen. „Ich wußte es ja, daß Sie noch rechtzeitig — Pardon — zur Vernunft kommen würden. Lassen Sie die anderen nach diesem Amerika reisen. Und jetzt, verehrter Herr von Imhoff, wollen wir uns eingehend mit Ihrer Zukunft beschäftigen."

„Uns?" betonte Imhoff, sich steif in seinem Fauteuil aufrichtend, mit scharfer Stimme.

„Gewiß, denn Sie sind doch zweifellos zu diesem Zweck zu mir gekommen?"

„Sie irren, meine Gnädigste, denn niemand hat sich mit meiner Zukunft zu beschäftigen als ich allein und ich kam, um die Situation zu klären."

Einen Moment schaute Frau von Fianelli starr in Imhoffs Augen und ein harter Zug entstellte ihren Mund.

„Geehrtester Herr von Imhoff," begann sie jetzt mit großer Ruhe und Gelassenheit, „ich denke, es ist unnütz, dies zu tun, da diese Angelegenheit keiner Klärung bedarf. Haben Sie die Güte, mich anzuhören: Schon in Paris beehrten Sie mein Haus mit Ihren werten Besuchen. Sie fühlten sich ganz wohl bei mir und auch ich hegte Sympathie für Sie."

213.17

Festgedicht zum 25jährigen Jubiläum des St. Elisabeth-Vereins Castrop-Obercastrop.

Fünfundzwanzig lange Jahre
Sind im Meer der Zeit verronnen
Seit die Lieb', die echte, wahre,
Hat ein Lebenswerk begonnen.

Seit ein Häuflein edler Frauen
Freudig sich zusammenscharte,
Und im gläubigen Vertrauen
Frömmigkeit und Wohltun paarte.

Sankt Elisabeth, die Hehre,
Sollt ihr leuchtend Vorbild werden
Wie es frommer Frauen Ehre,
Trost zu spenden hier auf Erden.

Trost und Hilfe all den armen,
Schwergeprüften Menschenkindern,
Und mit liebevollem, warmen
Herzen ihre Not zu lindern.

Was einst schlicht und klein begonnen
Stehet heut in voller Blüte,
Denn aus seinem Gnadenbronnen
Strömet segnend Gottes Güte.

Doch nicht nur der Himmelsvater
Schaute segnend auf die Seinen,
Auch ein irdischer Berater
Wollte helfend sich vereinen.

Treulich half er Rosen pflücken,
Die in Gottes Garten blühen,
Und die Armen zu beglücken,
Scheute er nicht Plag' noch Mühen.

Jubelfrohe Dankeslieder,
Wollen wir dem Gründer weihen,
Möge ihm der Himmel wieder
Für sein Wirken Gnad verleihen.

Heil und Gruß heut allen denen
Die einst jenen Bund geschlossen,
Die getrocknet so viel Tränen,
So in Weh und Leid geflossen.

All den lieben Jubilaren,
Wollen wir ein Kränzlein binden,
Mög's mit silberhellem, klaren
Schein den Weg zum Herzen finden.

Mög Begeistrung drin erglühen
Daß im schönsten Strahlenkranze,
Was heut silbern, einst wird sprühen
Hell im lichten Goldesglanze.

Ob hienieden, ab dort oben,
Das weiß Gott, der gute, treue,
Wollet ihn begeistert loben,
Schließet heut' den Bund aufs Neue.

Doch auch stiller Wehmut Zähren,
Mischen sich in unsere Freuden,
Wenn wir denken aller deren,
Die so frühe mußten scheiden.

Denken auch an jene Gute,
Die so lange treu geleitet
Den Verein, mit frohem Mute,
Glück und Segen stets verbreitet.

Sie und all' die lieben Andern,
Mögen ruhen still in Frieden,
Allen, die da mußten wandern,
Sei des Himmels Glück beschieden.

Wir, die noch im Strome treiben,
Wollen rastlos weiter schalten,
Daß wir treu der Fahne bleiben
Möge unser Herrgott walten.

J. St.

Aus Castrop und Umgegend

* **Der nächste Elternabend** unserer beiden Höheren Schulen findet Sonntag den 1. März nachmittags 5,30 Uhr statt. Unter der Bezeichnung: „Unser französischer Unterricht" führt die Veranstaltung wiederum in die Werkstatt der Schule. Als vor drei Jahren an der damaligen Höheren Stadtschule das Französische als erste Fremdsprache eingeführt wurde, während länger als 25 Jahre das Lateinische diese Rolle gespielt hatte, haben manche Väter diesen Beschluß mit großen Bedenken aufgenommen. Die Erfahrungen von drei Jahren liegen nunmehr vor; und es erscheint um so mehr angebracht, über „Die Ziele und Wege des französischen Unterichts" zu sprechen, da im nächsten Schuljahre an die Untertetianer als zweite Fremdsprache das Lateinische herantritt, fußend auf der Grundlade der im französischen Unterricht erworbenen sprachlichen Kenntnisse. Auch die modernen Hilfsmittel dieses Unterrichts, wie Lauttafeln, sprechmaschine und Anschauungsbilder sollen vorgeführt, und französische Lieder und Gedichte vorgetragen werden. Der Zweck der Veranstaltung ist also, die Eltern mit dem neuen Lehrplan bekannt und vertraut zu machen; und es darf daher wohl auf einen hoffentlich recht zahlreichen Besuch der Veranstaltung gerechnet werden.

* **Die Firma „Castroper Hut-Bazar"**, Widumerstraße 5, hat nach dem Brande ihr Geschäft bedeutend vergrößern lassen. Sämtliche Artikel sind in einem wesentlich größeren Umfange aufgenommen worden, so daß eine schöne Auswahl vorhanden ist (vergl. Inserat).

* **Fernsprechverbindung Deutschland-England.** Die Interessenten in Berlin, Hamburg, Rheinland-Westfalen und anderswo vermissen schon seit Jahren eine direkte Fernsprechverbindung mit England und insbesondere mit London. Nach einem in dieser Angelegenheit nunmehr der Düsseldorfer Handelskammer zugegangenen Bescheid will das Reichspostamt versuchen, das Kabel, das zwischen England und den Niederlanden gelegt werden soll, auch dem deutsch-englischen Sprechverkehr dienstbar zu machen.

* **Sport.** Nach längerer Pause kommt auf dem hiesigen Sportplatz auch mal wieder ein Meisterschaftsspiel der ersten Mannschaft des Castroper Sportvereins zum Austrag. Gegner ist die 1. Mannschaft des Sportklubs „Alemannia" (Dortmund), die nach Vereinigung mit einem anderen Verein sehr spielstark geworden ist und in der zweiten Serie sämtliche Spiele gewonnen hat. Das Spiel beginnt 3 Uhr und verspricht einen spannenden Verlauf. Die zweiten Mannschaften der beiden Vereine treffen in Dortmund **aufeinander.**

* **Gerthe,** 20. Febr. Eine noch nicht strafmündige Schülerin entwendete von dem Flur der Schule zu Gerthe eine Jacke und übergab diese ihrer Mutter. Letztere hatte sich dieserhalb vor dem Schöffengericht zu verantworten, welches sie zu zwei Tagen Gefängnis verurteilte.

Aus den Provinzen.

* **Dortmund,** 20. Febr. Ohm hat gegen den Beschluß der 2. Strafkammer über die Vollstreckbarkeit der Reststrafe aus dem Depotprozeß und des durch Beschränkung der Revision rechtskräftig gewordenen Teiles des Urteils aus dem Hauptprozeß sowie gegen die Berechnung der neuen Gesamtstrafe Beschwerde beim Oberlandesgericht erhoben. Die Strafkammer hatte eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 10 Tagen als jetzt vollstreckbar erklärt; die rechtskräftig gewordene Gesamt-Gefängnisstrafe war auf 3 Jahre 4 Monate zurückgeführt, und darauf 2 Jahre 8 Monate Untersuchungshaft und 4 Monate 2 Tage als in Strafhaft verbüßt in Abzug gebracht.

* **Dortmund,** 20. Febr. Die Frau des Metzgers Otto Kunis in Ickern, die im Juli vorigen Jahres einem Kinde ein Stück Schweinefleisch verkauft hat, das einen übelriechenden Geruch verbreitete und dessen Genuß schwere gesundheitliche Schäden gehabt haben würde, wurde von der hiesigen Strafkammer zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Außerdem schwebt gegen den Metzger wegen eines Falles ein Strafverfahren, in dem innerhalb 24 Stunden nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch aus dem Kunisschen Laden nicht weniger als 8 Personen, darunter die Mitglieder einer ganzen Familie, an schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt sind.

* **Betzdorf,** 20. Febr. Die Firma Friedr. Krupp A.-G. hat drei Beamten und 50 Arbeitern auf den hiesigen Gruben aus Anlaß ihrer 25jährigen Tätigkeit eine Ehrengabe überreichen lassen.

* **Soest,** 20. Febr. Trotzdem der 7 Millionen-Bauplan der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen abgelehnt worden ist, hat die Direktion der Kleinbahnen beschlossen, die Strecke Arnsberg—Neheim—Hüsten—Niederense—Günne—Talsperre normalspurig auszubauen. Die Strecke Günne—Sperrmauer ist bereits fertiggestellt. Nunmehr hat man mit dem Umbau zwischen Niederense—Günne begonnen. Auf dieser Teilstrecke ist der gesamte Betrieb während des Umbaues eingestellt.

* **Münster,** 20. Febr. Der diesjährige münsterische Rosenmontagszug wird mit seinen 84 Nummern seine Vorgänger an Umfang erheblich übertreffen. 14 Musikkorps, 40 Wagen und Gruppen, und etwa 300 Reiter nehmen an dem Zuge teil, dessen Anordnung von einer einheitlichen Idee „Das Lied" beherrscht wird. Es ist wieder eine Reihe Extrazüge eingelegt worden.

* **Uerdingen,** 20. Febr. Auf dem Güterbahnhof Hohenbudberg, einem dem größten Deutschlands, sind schon wieder umfangreiche Vergrößerungen notwendig. Die Kosten sind auf 1einhalb Millionen Mark veranschlagt. Mehrere Wohnhäuser werden niedergerissen, auch eine Anzahl Grundstücke müssen erworben werden. Ferner wird eine Kolonie von 120 Ein- und Zweifamilienhäusern errichtet; die Häuser für die mittleren Beamten können schon am 1. April bezogen werden.

* **Köln,** 20. Febr. Auf dem hiesigen Hauptbahnrofe stürzte bei dem Abbrechen des früheren Wartesaals 1. und 2. Klasse eine Mäuer ein. Von den einstürzenden Trümmern wurden ein Arbeiter schwer, zwei leicht verletzt.

* **Heimbach** (Westerwald), 20. Febr. In der vergangenen Nacht wurden auf einen mit vier Personen besetzten Kraftwagen bei der Fahrt durch den Heimbacher Wald mehrere scharfe Schüsse abgegeben. Der Chauffeur erlitt eine ungefährliche Wunde; dagegen wurde einer der Insassen so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er auf den Tod darniederliegt. Von den Attentätern fehlt jede Spur.

Vermischtes.

— **Berlin,** 20. Febr. Aus Bayern kommt eine Nachricht, die die Herzen aller dortigen Patrioten mit düsterer Besorgnis erfüllen wird. Was seit Menschengedenken nicht erlebt wurde, ist Tatsache: Der Bierkonsum ist in Bayern ganz erheblich zurückgegangen, und zwar in München um 56 000, in Nürnberg sogar um 62 000 und in Kulmbach um 10 000 Hektoliter.

— **Berlin,** 19. Febr. Heute nachmittag ist in einem Lichtspieltheater in der Friedrichstraße bei der Vorführung „Atlantis" von Gerhart Hauptmann ein Feuer ausgebrochen. Im 2. Akt hatte plötzlich durch ein Versehen des Kinooperateurs die Vorstellungsmaschine versagt. Die Maschine blieb stehen und der Film geriet in Brand, wobei zirka 700 bis 800 Meter Film vernichtet wurden. Durch die sich entwickelnden Rauchmassen wurde der Operateur und auch der herbeigeeilte Portier ohnmächtig. Inzwischen hatte der Inhaber des Theaters die Sachlage überschaut und forderte in aller Ruhe das Publikum auf, das Theater zu verlassen. Das Publikum kam dieser Aufforderung in voller Ruhe nach. Inzwischen war die Feuerwehr eingerückt, deren Mannschaften mit Rauchmasken vorgehen mußten. Nach einer halben Stunde war das Feuer gelöscht.

— **Kattowitz,** 20. Febr. Ein großer Teil der im Beuthener Mädchenhändlerprozeß vernommenen russischen Entlastungszeugen ist gestern abend auf dem Bahnhof Sosnowice durch die russische Polizei verhaftet worden. Es handelt sich um 20 Personen, die als Unteragenten Lubelskis tätig waren und Auswanderer über die russische Grenze geschmuggelt haben.

— **Graz,** 20. Febr. In Ploderberg (Südsteiermark) spielten 5 unbeaufsichtigte Kinder in der Bauernstube mit Zündhölzern. Es entstand ein Brand, und alle Kinder erstickten.

— **Pirmasens,** 20. Febr. Der auf dem Forsthause Petersburg wohnende Förster Haushalter wurde in seinem Revier tot aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß er von Wilderern erschossen wurde.

— **Paris,** 20. Febr. Die Pariser Strafkammer verurteilte zwölf Apotheker des Montmartreviertels, die angeklagt waren, an Halbweltdamen des Montmartre Cocain und andere Gifte verkauft zu haben. Die Strafen bewegen sich zwischen 50 bis 2000 Franken Geldstrafe, einer der Angeklagten erhielt einen Monat Gefängnis. Einem jungen Mädchen wurden 1000 Franken Schadenersatz zugesprochen.

— **London,** 20. Febr. In der Kohlenbergwerkschaft Cradley Heath in Staffordshire ist gestern der von Schächten unterminierte Fahrdamm der Hauptstraße metertief eingestürzt. Hunderte von Häusern und Werkstätten sind bei dem Erdbeben schwer beschädigt worden. Die von panischem Schrecken befallenen Einwohner sind in den Baulichkeiten eingeschlossen, die von den Rettungsmannschaften befreit werden konnten. Der Schaden ist sehr bedeutend. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Allerlei.

Unsere Blaujacken in Rapallo.

Man schreibt aus Rapallo: „S. M. S. „Goeben", das Flaggschiff des Chefs der Mittelmeerdivision, Konteradmirals Suchon, hat unlängst im Golfe bei Rapallo und vor Portofino geankert. Neben den militärischen Exerzitien, wie Schießübungen und dergleichen, kam auch die Geselligkeit zu ihrem Rechte; die an der schönen Küste lebenden Deutschen waren glücklich, die Gastfreundschaft des Schiffes zu genießen und zu erwidern. Der Admiral selbst wohnte während seiner hiesigen Anwesenheit im Castello San Giorgio bei Portofino als Gast des Botschafters Freiherrn von Mumm. Für den letzten Sonntag hatte dieser für die Mannschaften des deutschen Kriegsschiffes in sämtlichen vier Gasthöfen des Ortes ein solennes Mittagsmahl richten lassen, zu dem die Stadtkapelle aufspielte. Allgemein fielen das schmucke Aussehen und die vortreffliche Führung der deutschen Blaujacken auf. Trotzdem mit dem landesüblichen Vino Delfino nicht gegeizt wurde, kam auch nicht die geringste Ausschreitung vor. Besonders gefiel den Anwesenden Italienern der Gesang der Mannschaften. Am Abend war der ganze kleine Ort illuminiert und mit Laternen geschmückt. Boote umkreisten die „Goeben", deren Scheinwerfer und Leuchtkugeln die Nacht zum Tage machten."

Streiks in der französischen Handelsmarine.

Aus Marseille meldet ein Drahtbericht: Sämtliche Maschineningenieure der Messageries Maritimes haben wegen Unstimmigkeiten mit der Verwaltung den Dienst niedergelegt. Weiter haben sämtliche Ingenieure der Compagnie Transatlantique und auch anderer französischer Linien ihren Verwaltungen 24 Stunden Bedenkzeit gegeben. Falls dieses Ultimatum ergebnislos bleiben sollte, wollen alle in den Ausstand treten.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Sonnabend, den 21. Februar. Abends 7,30 bis 10,30 Uhr. Engagementsgastspiel des Herrn Fritz Büttner vom Stadttheater Kiel. Die Afrikanerin.

Sonntag, den 22. Februar. Nachmittags 3,30 bis 5,30 Uhr. Charleys Tante.

Abends 7,30 bis 10,45 Uhr. Carmen. Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen.

Wie soll man Maggi's Suppen kochen?

Ganz einfach nach der jedem Würfel aufgedruckten Kochanweisung. Sie ist aber für die verschiedenen Sorten naturgemäß nicht die gleiche. Wenn genau nach ihr verfahren wird, werden Sie und Ihre Gäste an dem feinen Geschmack von Maggi's Suppen stets Ihre Freude haben.

Wegen Räumung meines Lagers

werde ich, so lange der Vorrat reicht, sämtliche

Grabsteine und Kinderdenkmäler,

große und kleine Grabeinfassungen, Grenzsteine, Schleifsteine, Schweinetröge, sowie ein Posten Basalt-Bordsteine zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen verkaufen.

Auskunft wird nur in meiner Wirtschaft am evangel. Friedhof zu Castrop erteilt.

Anton Kray.

Nährwohl
Ges. gesch.
bester Kinder-Nährzwieback
Dem Kleinsten in die Flasche zu geben
Pakete 10 u. 30 Pfg. überall erhältlich



Sofas u. Matratzen

werden sofort gut und billig aufgepolstert.

Heinrich Raabe,
Bochumerstraße Nr. 65.
Postkarte genügt



Habe stets große und kleine

Faselschweine

vorrätig und verkaufe dieselben billigst. Teilzahlung gestattet.

Heinr. Hirsch,
Schweinehandlung,
Zeche Graf Schwerin,
Obere Dortmunder- u. Kaiser-Wilhelmstraße 1.

Holz-Verkauf!

Am Dienstag, den 24. Februar cr., vormittags 10 Uhr, in dem Forstrevier Brandheide:

46 Nummern Fichten zu Weiß- und Leiterbäumen, Schleitern, Baumpfählen und Frechtungsholz,
41 Nummern Kiefern, Schleitern u. Bohnenstangen,
35 Nummern Eichen zu Frechtungs- und Brennholz und
4 Nummern Buchen- u. Birkenbrennholz.

Zusammenkunft auf der Emscherbrücke bei Kleinhardtmann.

Haus Bladenhorst, den 12. Februar 1914.

Freiherrlich von Weichs'sche Rentei-Verwaltung.

räumen, sind danach unter allen Umständen zu vermeiden. Dem während der Fahrt eintreten- | nachgesuchte Genehmigung zur Verleihung

Zur Konfirmation-Kommunion



empfehle ich als ganz besonders preiswert!

Schwarze Anzüge aus soliden Soffen 14.50 **10.50**

Schwarze Anzüge in feinen Kammgarn-Stoffen 18.00 **16.50**

Schwarze Anzüge ein- u. zweireihige Fassons, Ersatz für Mass 32.00, 28.00 **20.00**

Blaue Anzüge zweireihig, sauber verarbeitet 16.50 **14.50**

Blaue Anzüge tadellose Passform 24.50 **22.50**

Blaue Anzüge in prima Qualitäten Ersatz für Mass . 32.00, 30.00, 28.00 **26.50**

Kommunion-Kleider weiss, Wollbatist mit Kragen . 13.50, 11.50 **9.75**

Kommunion-Kleider weiss Crêp u. Wollbatist in reizenden Fassons . . . . 35.00 bis 19.75 **16.50**

Kommunion-Kleider weiss Waschvoile u. Batist Gr. 80–100 . Mk. 25.00 bis 12.50, 9.75 **7.75**

Konfirmations-Kleider schwarz Popeline u. Kammgarn, mit Tüll-Einsatz u. Stickerei 13.50, 11.75 **9.75**

Konfirmations-Kleider halsfrei u. hochgeschlossen hübsch garniert . . . . Mk. 25.00, 19.75 **17.75**

Konfirmations-Kleider mit mod. Kragen Handstickerei u. eleg. Seidengarnitur 37.00, 32.00 **28.00**



Castrop Wittenerstrasse 16 gegenüber der evgl. Kirche.

Ph. Aronheim

Castrop Wittenerstrasse 16 gegenüber der evgl. Kirche.

Neu-Eröffnung!

Castroper Hut-Bazar

Inhaber: Adam Graz

Widumerstr. 5 — Widumerstr. 5

Samstag, den 21. Februar.

Achten Sie auf Ihren Geldbeutel!!



Unzählige Anerkennungen.

beim Einkauf von

Klapp- und Kinderwagen,

Mangeln Wasch- und Wringmaschinen.

Verlangen Sie sofort gratis u. franko Katalog von der

Kinderwagen-Industrie „Reform" Dortmund.

Kolossale Vorteile durch direkten Bezug ab Fabriklager.

Wo sind Ihre Haare?

sie sollen nicht im Kamme sitzen, sondern auf Ihrem Kopfe!

Wenn Sie merken, das Ihnen die **Haare ausgehen, brüchig** oder **grau** werden, machen Sie **allabendlich** eine Kopfmassage mit **Klepperbeins Hopfenauszug** Original-flasche M. 2,— und 3,50. — Dadurch stärken Sie Ihre Kopfnerven und infolgedessen erzielen Sie einen kräftigen Haarwuchs, denn der meiste Haarschwund beruht auf dem **schwächlichen** Zustand der **Kopfnerven!** Außerdem ist eine Hopfen-Kopfmassage wunderbar erfrischend und angenehm! — Gegen die lästigen **Kopfschuppen** mache man wöchentlich mindestens einmal vor der Hopfen-Kopfmassage eine Waschung mit **Klepperbeins Wachholder-Teerseife,** Stück 50 Pf., 3 Stück M. 1.40. **Die beste Champoon-Seife für das Haar!** Bei **besonders sprödem** Haar fette man das Haar nach der Hopfen-Kopfmassage mit **Klepperbeins Hopfen-Extrakt-Haarnährstoff** nach. Büchse M. 0.75 und 1,50, **die Haarpomade per excellence.**

Zu haben in der **Zentral-Drogerie Otto Hennewig.**

Restauration Th. Bresser, Obercastrop.

Sonntag, den 22. Februar:

Grosser Fastnachts-Ball.

Entree 30 Pfg. **Anfang 4 Uhr.**

Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

M.-G.-V. „Liederhalle."

Samstag, den 22. d. Mts., abends 7½ Uhr:

Grosse

karnevalistische Sitzung



im Saale des Gesellenhauses.

Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Es ladet herzlichst ein

Der kleine Rat.

Rheinländer-Verein Castrop.

Montag, den 23. Februar:

Grosser

Rosenmontags-Masken-Ball





Idee: Ein Sommer-Abend am Rhein.

Zwei Musik-Kapellen.

Einlasskarten im Vorverkauf für Damen 60 Pfg., für Herren 75 Pfg. — Kassapreis erhöht.

Karnevalistische Abzeichen sind im Festlokal zu haben.

Der kleine Rat.

Variete Reichsadler

Theodor Sinder.

Sonntag, den 22. Februar, findet in meinem Saale

Grosse Extra-Vorstellung

statt. Dir. Frania.

5 Damen. **4 Herren.**

Vollständig neues Programm.

Ausserdem:

Hans Burkhardt

der Mann mit der Eisenfaust.

The two Brukhardts

sensationeller Kraftakt

Es sei ganz besonders auf die neuen Possen (sächsischer Dialekt) aufmerksam gemacht.

Morgens von 11 bis 1 Uhr: **Grosses Matinee.** — Nachmittags von 4 bis 11 Uhr: **Fortwährend Vorstellung.**

Es ladet freundlichst ein

Theodor Sinder.

Agentur mit Bestand

der **Feuer-, Einbruchs-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung** für Castrop und Umgegend an Herrn, der auch für neue Geschäfte sorgt, **zu vergeben.**

Offerten unter D. G. 79 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Maurers u. Kolonialwarenhändlers **Friedrich Broder** in Castrop, Widumerstraße 45, ist heute, 11 Uhr 30 Minuten vormittags, der Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Zapfe in Castrop.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 7. März 1914.

Anmeldefrist bis zum 17. März 1914.

Erste Gläubigerversammlung am 7. März 1914 mittags 12 Uhr im hiesigen Amtsgericht, Wittenerstraße 51, Zimmer Nr. 12.

Prüfungstermin am 28. März 1914, mittags 12 Uhr daselbst.

Castrop, den 17. Februar 1914.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Metropol-Theater

Castrop, Kaiser-Friedrichstr. 21.
Aelteste und hervorragendste Lichtbildbühne am Platze. Allen voran sind die Metropol-Theater-Programme.

Spielplan vom 21. bis 23. Februar 1914.

Dämonit.
Drama in 3 Akten.

Willy als unbestechlicher Groom.
Humoreske.

Jean der Blitz.
Drama in 3 Akten.

Buby macht faule Witze.
Humoreske.

Feuerprobe der Kreuzer der Wüste.
Interessant.

Gaumont-Woche Nr. 2 A.

Samstag, den 21. Februar,
findet in sämtlichen Räumen des **Metropol-Theaters** ein

Grosses Kostüm-Fest
mit
humoristischer Preis-Verteilung u. karnevalist. Ueberraschungen
statt.

Als Preise werden unter anderem, wie folgt verteilt. 1 Damen-Preis: **1 silberne Uhr.** 1 Herren-Preis: **1 kostbarer Regulator und sonstige wertvolle Sachen.**
Es sei noch besonders darauf hingewiesen, dass die Veranstalter des Festes **nur** B. Wellner und E. Nockemann sind.
Masken, die auf Preise reflektieren, müssen vor 9 Uhr im Lokale sein.

Kaufmännische Schule d. Handelskammer
Fernruf 454 Bochum. Bismarckstrasse (Eingang Jahnstrasse)

I. **Einjährige Höhere Handelsschule** für Schülerinnen mit höherer Mädchenschulbildung.
II. **Einjährige Vorbereitungsklasse** für zukünftige Verkäuferinnen.
III. **Zweijährige Mädchenhandelsschule** für Schülerinnen mit guter Elementarschulbildung.
IV. **Fachschule für kaufm. Lehrlinge.**
V. **Fachschule für Drogistenlehrlinge.**
VI. **Abendkurse für kaufmänn. Angestellte** in Handelsfächern und Sprachen.
Prospekte und Auskunft durch den stellvertr. Direktor **Dr. Rasch.** Anmeldungen: Nur Mittwoch, 3–6 Uhr.
Der Vorsitzende des Schulvorstandes
Stadtrat Walther Bosch.

Auf nach Dorf Rauxel!
Sonntag, den 22. Februar, findet im neuerbauten Saale des Herrn Wirt Köhler
Grosse Karnevals-Belustigung
statt, bestehend in
Büttenreden, Konzert u. Ball.
Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. Eine Dame frei. — Abzeichen sind an der Kasse gratis zu haben. Anfang 4 Uhr 45 Zoll.
Es ladet freundlichst ein
Das närrische Festkomitee.

Neu eröffnet!!

Wir wohnen jetzt

Wittenerstr. 22

schräg gegenüber der evangelischen Kirche.

Alle Waren
die gänzlich neu eingetroffen sind, werden
fabelhaft billig
verkauft.

Gebr. Kaufmann

Castrop

Hauderei Nic. Müller,
Telef. 76. **Castrop** Telef. 76.
Biesenkampstr. 30.
Empfehle bei Beerdigungen meine Leichenwagen v. Mk. 6,— an von den einfachsten, bis zu den elegantesten.
Kinderleichenwagen u. Begleitwagen billigst.

Wissen Sie schon?
dass die von der Kgl. Reg. konz.
Chauffeur-Schule
früher Bochum, Rottstr. 34/36
sich jetzt
Bochum, Viktoriastr. 5a
befindet? Dieselbe bildet jed ohne Vorkenntnisse z. tüchtigen Chauffeur aus. Vorm.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntagskurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen.
Prospekt gratis.

Billiger
wie von auswärts beziehen Sie
allerhand Hühner-Küken- u. Taubenfutter.
Ferner:
Ia. Weizenauszugmehl, Weizenmehl 000, Weizenmehl (zu Bauernstuten)
Weizenkleie, Maisschrott, Hafer (staubfrei), **Kleehäksel, Strohhäksel u. s. w.**
Salz-Niederlage.
Als Spezialität:
garantiert reines **Gerstenmehl.**
Heinr. Reckefuss,
Telefon 128.
Mühle am Schlachthof.
Auf Wunsch wird franko Haus geliefert.

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen, Gerstenabfall u. Mais gemischt verl. zu Mk. 11.— Bruchweizen **Gerste u. Mais** zu Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation geg. Nachn.
Stein & Kimmel, Neuß


Körbe voll Eier
bei billiger Fütterung nur mit
Muskator
Trocken-Fleischfaserfutter für Geflügel
Zu haben bei:
H. Reckefuß, Castrop, Schlachthofstr. 4. Georg Goosmann, Habinghorst. Th. Holtmann, Rauxel.

Fahrräder, Zubehörteile u. Gummi
kauft man am besten
Kaiser-Friedrichstr. 4.

Bar Geld
an sichere Leute jeden Standes in jeder Höhe, schnell, reell, distret, bequeme Ratenrückzahlung. Man hüte sich vor unreellen Unternehmungen.
— Anfragen kostenlos. —
H. Dreier, Dortmund,
Steinstraße 7, III. Etage,
Eingang: Leopoldstraße.
(Rückporto erbeten).


Faselschweine
hält stets vorrätig. Teilzahlung gestattet.
Wilh. Schäfer,
Zeche „Graf Schwerin",
— Frohlinder-Str. 37. —
(An der Kolonie).